

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

296 (20.12.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-678356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-678356)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 M., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M. 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 6.

Fernsprechanchluss Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 296.

Oldenburg, Freitag, den 20. Dezember 1901.

XXXV. Jahrgang

Siehe drei Beilagen.

Der Kaiser über die Kunst.

Oldenburg, 20. Dez.

Bei der Abendtafel am Mittwoch im Schlosse nach der Enthüllung der letzten Gruppe der Siegesallee hielt der Kaiser eine längere Rede, welche das „Wolffsche Telegraphenbureau“ wortgetreu mitteilt. Eingangs äußerte sich der Kaiser über Plan und Ausführung des Bilderschmuckes der Siegesallee und kam dann im zweiten allgemeinen Teil seiner Rede auf die Kunst überhaupt zu sprechen:

„Wie ist es mit der Kunst überhaupt in der Welt? Sie nimmt ihre Vorbilder und schöpft aus den Quellen der großen Mutter Natur, und diese, die Natur, trotz ihrer großen, scheinbar ungebundenen, grenzenlosen Freiheit, bewegt sich doch nach ewigen Gesetzen, die der Schöpfer sich selbst gesetzt hat, und die nie ohne Gefahr für die Entwicklung der Welt überschritten oder durchbrochen werden können. Ebenso ist es in der Kunst, und beim Anblick der herrlichen Uebersette aus der alten klassischen Zeit überkommt einen auch wieder dasselbe Gefühl: hier herrscht auch ein ewiges, sich gleich bleibendes Gesetz: das Gesetz der Schönheit, das Gesetz der Harmonie, das Gesetz der Ästhetik. Dieses Gesetz ist durch die Künste in einer so überraschenden, überwältigenden Weise und vollendeten Form zum Ausdruck gebracht worden, daß wir mit allen modernen Empfindungen und allem unseren Können stolz darauf sind, wenn uns gesagt wird bei einer besonders guten Leistung: Das ist beinahe so gut, wie es vor 1900 Jahren gemacht worden ist — aber beinahe!

Unter diesem Eindruck möchte ich Ihnen dringend ans Herz legen: noch ist die Bildhauerei zum größten Teil rein geblieben von den sogenannten modernen Richtungen und Strömungen, noch sieht sie hoch und hehr da, erhalten Sie sie so, und lassen Sie sich nicht durch der Menschen Urteil und allerlei Wind der Lehre dazu verleiten, diese großen Grundzüge aufzugeben, auf denen sie aufgebaut ist! Eine Kunst, die sich über die von mir bezeichneten Gesetze und Schranken hinwegsetzt, ist keine Kunst mehr, ist Fabrikarbeit, ist Gewerbe, und das darf die Kunst nie werden. Mit dem viel mißbrauchten Wort Freiheit und unter seiner Flagge verfallt man gar oft in die Grenzlosigkeit, Schrankenlosigkeit und Selbstüberhebung. Wer sich aber von dem Gesetz der Schönheit, dem Gefühl für Ästhetik und Harmonie, die jedes Menschen Brust füllt, ob er sie auch nicht ausdrücken kann, losläßt und in dem Gedanken einer besonderen Richtung, einer bestimmten Lösung mehr technischer Aufgaben die Hauptsache erblickt, der verläßt sich auf den Urquellen der Kunst.

Aber noch mehr: Die Kunst soll mit helfen, erzieherisch auf das Volk einzuwirken, sie soll auch den unteren Ständen nach harter Mühe und Arbeit die Möglichkeit geben, sich an den Idealen wieder aufzurichten. Uns, dem deutschen Volke, sind die großen Ideale zu bauenden Wärdern geworden, während sie anderen Völkern mehr oder weniger verloren gegangen sind. Es bleibt nur das deutsche Volk übrig, das an erster Stelle berufen ist, diese großen Ideen zu hüten, zu pflegen und fortzuführen, zu diesen Idealen gehört, daß wir den arbeitenden und sich abmühenden Klassen die Möglichkeit geben, sich an dem Schönen zu erfreuen und sich aus ihren sonstigen Gedankenkreisen heraus- und emporzuarbeiten. Wenn nun die Kunst, wie es jetzt vielfach geschieht, weiter nichts thut, als das Elend noch schmerzlicher hinzustellen, wie es schon ist, dann verläßt sie sich damit am deutschen Volke. Die Pflege der Ideale ist zugleich die größte Kulturarbeit, und wenn wir hierin den anderen Völkern ein Muster sein und bleiben wollen, so muß das ganze Volk daran mitarbeiten, und soll die Kultur ihre Aufgabe voll erfüllen, dann muß sie bis in die unteren Schichten des Volkes hindurchgedrungen sein. Das kann sie nur, wenn die Kunst die Hand dazu bietet, wenn sie erhebt, statt daß sie in den Sinn hinein niederstößt! Ich empfinde es als Landesherr manchmal recht bitter, daß die Kunst in ihren Weichen nicht energisch genug gegen solche Richtungen Front macht. Ich vernehme keinen Augenblick, daß mancher strebsame Charakter unter den jüngeren Anhängern dieser Richtungen ist, der vielleicht von besserer Ansicht erfüllt ist; er befindet sich aber doch auf falschem Wege. Der rechte Künstler bedarf keiner Marktschreierei, keiner Presse, keiner Konnexion. Ich glaube nicht, daß Ihre großen Vorbilder auf dem Gebiete der Meisterhaftigkeit weder im alten Griechenland, noch in Italien, noch in der Renaissancezeit je zu der Bekanntheit, wie sie jetzt durch die Presse vielfach genötigt wird, gelangt haben, um ihre Ideen besonders in den Vorder-

grund zu rücken. Sie haben gewirkt, wie Gott es ihnen eingab, im übrigen haben sie die Leute reden lassen. Und so muß auch ein christlicher, rechter Künstler handeln. Die Kunst, die zur Bekanntheit heruntersteigt, ist keine Kunst mehr, und mag sie hundert und tausend Mal gepriesen werden. Das Gefühl für das, was hübsch oder schön ist, hat jeder Mensch, mag er noch so einfach sein, und dieses Gefühl weiter im Volke zu pflanzen, dazu brauche ich Sie alle, und daß Sie in der Siegesallee ein Stück solcher Arbeit geleistet haben, dafür danke ich Ihnen ganz besonders. Das kann ich Ihnen, meine Herren, jetzt schon mitteilen, der Eindruck, den die Siegesallee auf die Fremden macht, ist ein ganz überwältigender, überall macht sich bemerkbar ein ungeheurer Respekt für die deutsche Bildhauerei. Möge sie auf dieser Höhe stets stehen bleiben, und möge auch meinen Enkeln und Urenkeln, wenn sie mir dereinst erziehen werden, die gleichen Weisheit zur Seite stehen: Dann bin ich überzeugt, wird unser Volk in der Lage sein, das Schöne zu lieben und die Ideale stets hochzuhalten.

Als ein umfassendes künstlerisches Glaubensbekenntnis stellt sich diese Rede dar. Die Ausführungen beweisen ein weit über den Rahmen des Nützlichkeits hinausgehendes Verständnis für die Gesetze der Kunst, für die Aufgaben, die sich der Künstler stellen soll, um den Besten seiner Zeit genug zu thun. Es sind Gedanken in der Rede von einer Treffsicherheit, um die jeder Kunstliebhaber von Fach den Herrscher beneiden könnte. Wie fein ist z. B. die Bemerkung über die Freiheit, die dem Künstler beim Schaffen gewährt werden muß: „Ein jedes Kunstwerk birgt immer ein Können von dem eigenen Charakter des Künstlers in sich.“ Eine ebenso verständnisvolle Anschauung spricht sich in der Parallele zwischen der Kunst und der Natur aus: „Wie ist es mit der Kunst überhaupt in der Welt? Sie nimmt ihre Vorbilder und schöpft aus den Quellen der großen Mutter Natur, und diese, die Natur, trotz ihrer großen, scheinbar ungebundenen, grenzenlosen Freiheit, bewegt sich doch nach ewigen Gesetzen, die der Schöpfer sich selbst gesetzt hat, und die nie ohne Gefahr für die Entwicklung der Welt überschritten oder durchbrochen werden können. Ebenso ist es mit der Kunst.“

Wer möchte nicht diesen Worten beistimmen! Aber bei den Folgerungen, die der Kaiser dann zieht, wird die Ueber-einstimmung nicht so groß sein. Der Kaiser wendet sich, wie er es schon früher getan, mit voller Entschiedenheit gegen die „naturalistische“ Richtung in der Kunst. Er stellt als sein Programm hin, daß die Kunst erheben soll, „tatt daß sie in den Sinn hinein niederstößt“. Die Kunst verständigliche sich am deutschen Volke, die „weiter nichts thut, als das Elend noch schmerzlicher hinzustellen, wie es schon ist“. Der Kaiser hat hier offenbar insbesondere die neueren dramatischen Schöpfungen im Auge, die die Mischseite des Lebens schildern, die Armut, die Leidenschaften, die Völler, aber auch die Lebenswerten Eigenschaften in den unteren Ständen. Ob der Dramatiker, der doch seiner Zeit den Spiegel vorhalten soll, „künstlerischer“ handelt, nicht in die Stätten des Lebens das Publikum hineinzuhauen zu lassen, darüber ist ja unendlich viel geschrieben worden, und dieser Streit wird nicht so bald zum Abschluss gelangen. Aber darf man nicht doch geltend machen, daß auch diese Schöpfungen zu ihrem Teile dazu beitragen, die Forderung zu erfüllen, die der Kaiser ausspricht: „Die Kunst soll mit helfen, erzieherisch zu wirken“? — Gehen nicht von Schauspielern solcher Art Anregungen in gutem Sinne aus; werden die Ereignisse der Bühne nicht doch vielleicht in manchen Menschen Brust weiche und mitleidige Empfindungen mit dem Schicksal der Vermissten; bestärken sie nicht doch vielleicht die Ueberzeugung von den Pflichten, welche die menschliche Gesellschaft den „Enterdien des Glüdes“ gegenüber hat; lehren diese Darstellungen nicht milder, nachsichtiger über vieles denken, dadurch, daß der Dichter durch die Kraft seiner Gestaltung einen Charakter begeistern macht? Auch das Mitgefühl, auch die wertigste Liebe sind wert der Pflege; auch an Schilderungen, die solche Empfindungen auslösen, kann man sich aufheben. Immer vorausgesetzt natürlich, daß es sich um das Wert eines echten Poeten handelt, nicht um ein niederes, auf den groben Instinkt berechnetes Tendenzstück. In diesem Falle steigt allerdings die Kunst in den Sinn hinein — und das Schmusen mitlen.

Nicht unüberproben bleiben dürften weiterhin die Ausführungen des Kaisers über Kunst und Presse. „Der rechte Künstler bedarf keiner Marktschreierei, keiner Presse, keiner Konnexion.“ Der „Marktschreierei“ bedarf der Künstler, der wirklich etwas leistet, gewiß nicht. Ob auch der Konnexionen, der Verbindungen nicht, die ihm die Aufträge und damit die Gelegenheit zur geistlichen Entwicklung seines Talentes geben —: Das wird wohl nur dann unbedingt gelten können, wenn der Künstler in einer materiell unabhängigen Lage sich befindet oder ungewöhnlich anspruchlos ist. Aber vermag der Künstler wirklich in unserer Zeit der Presse zu entraten? Die Künstler, die in voller Aufrichtigkeit diese Frage bejahen, werden äußerst gering an Zahl sein. Oder es müßten Künstler sein, die mit der Presse

schlechte Erfahrungen gemacht haben und die Kritik deshalb hassen, weil sie nicht den Gefallen thut, zu loben. Ohne Kritik würde ein reges Kunstleben, würde die Beteiligung der Öffentlichkeit daran heutzutage nicht denkbar sein. Die Presse, die den Wert der künstlerischen Leistungen auf den verschiedenen Gebieten abwägt, die das Talent der Nichtbeachtung entzieht — die Presse hat auch eine schöne und bedeutende Aufgabe. Auch sie hilft die Ideale pflegen, auch sie vertritt Kulturarbeit, auch sie trägt die großen Ideen der Kunst in das Volk hinein.

Unterstaatssekretär Endow über die Ziele der deutschen Postverwaltung betr. Telegraphie und Telephonie. *)

Seit einiger Zeit drängen sich die neuen Systeme für Telephon- und Telegraphenleitungen; wie viele schiefen die Systeme der Schnelltelegraphie aus dem Boden, und täglich kommen neue Nachrichten über weitere Erfolge der drahtlosen Telegraphie. Unter diesen Umständen schien es uns nützlich, unsere Leser eine Ansicht von autoritativer Stelle über die verschiedenen neuen Telephon- und Telegraphensysteme und ihre praktische Bedeutung zu geben.

Der Unterstaatssekretär im Reichspostamt, Herr Sydow, hatte die Liebeshüchlichkeit, mich zu empfangen und sich bereit zu erklären, mir über einige Fragen Auskunft zu erteilen. Seine Äußerung ist nicht nur in praktischer, sondern auch in theoretischer Beziehung von großem allgemeinen Interesse, denn wie bekannt, verläßt die deutsche Reichspostbehörde über einen Etat wissenschaftlich bedeutender Mitarbeiter, wie ihn in gleichem Umfang und von gleicher Bedeutung wenige Länder der Erde besitzen.

Meine erste Frage galt der Stellung, welche die deutsche Reichspostbehörde der Schnelltelegraphie gegenüber einnimmt, welche praktische Bedeutung sie derselben beizumessen, und ob die Schnelltelegraphie von Einfluß auf die gegenwärtigen Telegraphentypen sein wird.

Wir haben, so erklärte der Unterstaatssekretär, die neueren Systeme der Schnelltelegraphie, so weit dies möglich war, bereits geprüft, und die Versuche werden noch auf längere Zeit fortgesetzt. — Recht gute Resultate wurden mit dem Beaudoischen System erzielt, welches auf der Leitung Berlin-Paris eingeführt wurde. Das mit einem Wechselstrommotor arbeitende Rowlandische System soll demnächst auf 2 Linien, darunter Berlin-Hamburg, zur beschleunigten Einführung gelangen. — Die Systeme von Mercader und Murray werden in kurzem geprüft werden. Mit dem Polar-Strahlensystem sind bereits seit längerer Zeit eingehende Versuche von der deutschen Reichspostverwaltung angestellt worden; es gehört mit zu den interessantesten der gegenwärtig vorhandenen Systeme der Schnelltelegraphie.

Von einer allgemeinen Einführung der Schnelltelegraphie, so verlockend dazu scheinbar auch die Leistungen sind, welche mit derselben bisher erreicht wurden, kann jedoch nicht die Rede sein. Ihre Einführung wird sich vielmehr nur dort als zweckmäßig und rentabel herausstellen, wo der Verkehr so stark ist, daß man so außerordentliche Beförderungsmittel braucht. Einer allgemeinen Einführung der Schnelltelegraphie steht auch der Umstand im Wege, daß die für dieselben bestimmten Apparate außerordentlich kostspielig sind; so kostet ein Satz von zwei Apparaten für das Rowlandische System 29 000 Mark. Außerdem ist es ja bekannt, daß die Telegraphie schon bei den jetzigen Tarifen erhebliche Zuschüsse leitens der Postverwaltung erfordert.

Ich fragte den Unterstaatssekretär, wie sich die Reichspostverwaltung zur drahtlosen Telegraphie stelle, und ob derselben nach dem heutigen Stande eine praktische Bedeutung für den Verkehr zugemessen ist. Herr Unterstaatssekretär Sydow bemerkte, daß die drahtlose Telegraphie bis jetzt über Wasser erheblich mehr geleistet hat, als über das Land. Es ist gelungen, auf dem Wasser über Strecken von 150–200 Kilometer ohne Draht zu telegraphieren, während auf dem Lande erst Entfernungen von annähernd 50 Kilometern bewältigt werden konnten. Die drahtlose Telegraphie ist stark von den elektrischen Einflüssen der Luft abhängig, auch läßt sich mit derselben nicht so schnell telegraphieren, wie mit der Drahttelegraphie.

Als eines der nächsten und wichtigsten Ziele der deutschen Reichspostverwaltung bezeichnet der Unterstaatssekretär den Ausbau des Telephon-Netzes in Deutschland. Deutschland ist schon heute, was den gleichmäßigen Ausbau des Telephon-Netzes betrifft, weiter als irgend ein anderes Land der Erde, und namentlich

*) Wir entnehmen den vorstehenden Artikel der demnächst erscheinenden Nummer der populär-technischen Zeitschrift „Kirchhoffs Technische Blätter“, Herausgeber Arthur Kirchhoff, Rommelsche Verlag: Alfred Dörmann-Berlin.

wurden in den letzten Jahren in Bezug auf die Ausbreitung des Telephon-Netzes auf das flache Land große Erfolge erzielt. Die deutsche Reichspostverwaltung beschäftigt an diesem Gebiete weiter vorwärts zu gehen, und durch Anschluß kleinerer und ganz kleiner Orte allmählich immer weitere Kreise an den Vorteilen der Fernsprechverbindungen zu beteiligen.

Als eine zweite wichtige Aufgabe auf dem Gebiete des Telephonwesens betrachtet die deutsche Reichspostverwaltung die allmähliche Durchführung des Doppelpostleitungsbetriebes bei den Fernsprechanschlüssen, sowie die Schaffung großer Telephonämter in den wichtigsten Verkehrs-Zentren, um einen möglichst sicheren und schnellen Betrieb herzustellen.

Eine weitere notwendige Aufgabe ist die Einführung eines sicheren automatischen Schlußzeichens, das dem Amte ungewöhnlich zu erkennen gibt, wann das Gespräch beendet ist. Erhebliche Fortschritte sind in den letzten Jahren mit der Einführung laut wirkender, empfindlicher Mikrophone gemacht worden.

Das Gespräch wandte sich der überseeischen Telephonie zu, und ich fragte den Unterstaatssekretär, was er von der Einführung eines transatlantischen Telephonnetzes denke. Der Amerikaner Pupin, der übrigens in Deutschland aufgewachsen ist, erklärte der Unterstaatssekretär, hat eine Erfindung gemacht, mit der er hofft, durch Einschaltung von Induktionsrollen in überseeische Kabel das Problem des transatlantischen Telephonens lösen zu können. Es halte von der praktischen Ausführbarkeit, so weit es sich um Ueberseeekabel handelt, nicht viel. Das Telephonieren auf sehr lange Entfernungen ist selten rentabel. Entweber muß man sehr hohe Gesprächsgebühren erheben, dann wird wenig gesprochen; sind aber die Gesprächsgebühren gering, dann ist eine entsprechende Vergrößerung des Anlagekapitals nicht möglich. Abgesehen von den Kosten, welche die Einschaltung von Induktionsrollen in Kabel, wie sie Pupin vorschlägt, verursachen würde, ist auch noch nicht abzusehen, wie die Leitung eines Tiefseekabels technisch möglich sein soll, das alle 1-2 Kilometer mit einer solchen Induktionsrolle beschwert ist. Es ist ja bisher auch ohne diese Erfindung gelungen, auf 40 bis 50 Kilometer Entfernung bei unter Wasser verlegten Kabeln sich telephonisch zu verständigen. So ist beispielsweise das See-Kabel, welches Warnemünde mit Gjöfher (Dänemark) verbindet, 50 Kilometer lang und ursprünglich gar nicht einmal für Telephonie, sondern für Telegraphie konstruiert worden. Auf viel weitere Entfernungen eine gute Verständigung zu ermöglichen, ist mit den bisher verlegten Kabeln in einer einwandfreien Weise und ohne Zuhilfenahme allzu komplizierter Konstruktionen noch nicht möglich.

Zum Schluß interpellierte ich den Unterstaatssekretär über das Resultat der Versuche, welche man mit dem amerikanischen System des Selbst-Anschlusses für die Telephon-Teilnehmer gemacht hat. Nach den Mitteilungen des Unterstaatssekretärs ist ein solches Amt bereits in Berlin eingerichtet worden, nachdem die deutsche Reichspostbehörde sich die Benutzung des amerikanischen Patents für Deutschland gesichert hat. Die Verständigung ist tadellos. Der weiteren Ausdehnung des Systems stehen indes zur Zeit noch einige Bedenken entgegen.

Man darf also nach Ansicht des Unterstaatssekretärs davon ausgehen, daß im allgemeinen sich die Telephonie in Deutschland während der nächsten Jahre hauptsächlich im Wege der systematischen Verbesserung und Fortbildung der bisherigen Systeme technisch weiter entwickeln wird.

Arthur Kirchhoff.

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 20. Dez.

Ueber einen neuen Hochverratsprozeß berichtet Reuters Bureau aus Johannesburg, 19. Dez.: Am 23. November waren die Bürgerherrscher Werned und Meyer, wie feinerzeit gemeldet, wegen Verriaths, in den Kämpfungs-lagern Buren zum Bruch des Neutralitäts-Eides zu verleiten, der eine zum Tode und der andere zu lebenslänglicher Strafarbeit verurteilt worden. Gestern und heute wurden nun gegen zwei andere Männer, Jah n und Kod, wegen Teilnahme an dieser Verschwörung verhandelt. Sie wurden nicht des Verriaths schuldig befunden, sondern der verriathlichen Verbindung mit dem Feinde durch Ausnützung einer Mitteilung an einen zu einem Kommando gehörigen Buren, der heimlich nach Johannesburg gekommen war. Ferner wurden sie des Bruches des Neutralitäts-Eides für schuldig befunden. Die Urtheile wegen verriathlicher Verbindung mit dem Feinde wurden an Lord Kitchener zur Bestätigung überandt.

„Daily Telegraph“ meldet aus Johannesburg vom 16. d. Mts.: Im Laufe des letzten Monats ist eine bemerkenswerthe Besserung der Verhältnisse eingetreten. Geschäft und Verkehr beleben sich täglich mehr.

Die Gefangennahme Kitzingers ist dadurch ausgeglichen, daß seine Mannschaften nach Calvina vorgedrungen sind, wo sie sich mit den Truppen Theorns, Malans und Maris' vereinigt haben.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hörte gestern die Vorträge des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabes der Armee und des Chefs des Militärkabinetts.

Der Kronprinz traf gestern in Wildpark ein und begab sich alsbald nach dem Neuen Palais.

Ein englisches Wochenblatt bringt einen Besuch der Herzogin von Cumberland und ihrer beiden Töchter beim Prinzen und der Prinzessin Mar von Baden in Karlsruhe wieder einmal mit Bestrebungen in Verbindung, die eine Ausöhnung des deutschen Kaiserhofes mit dem Herzog von Cumberland zum Zwecke haben. Diesmal sollen angeblich der Großherzog und Großherzogin von Baden um die Ausgleichung aller Differenzen zwischen Berlin und Omden bemüht sein.

Der Kaiser beauftragte den Vorkämpfer Fürsten Radolin, der Familie des verstorbenen Vorkämpfers Herbetts sein Beileid auszusprechen und am Sarge einen Kranz niederzuliegen.

Der dem Bundesrat zugegangene Antrag Preußens, betreffend Veränderung des Botsengesetzes, bewegt sich nach dem „R. A.“ im Rahmen der Wünsche, die feinerzeit der Botsengesetz in einem Gutachten an den Reichskanzler ausgesprochen hat, jedoch ist von einer Aufhebung der Verbote des Terminhandels in Getreide- und Bergwerks- und Industrieanteilen, sowie von einer Beseitigung des Botsengesetzes nicht die Rede; insbesondere verfehlt der Antrag, dem eine umfangreiche Begründung beigegeben ist, die Beseitigung der bestehenden Wechselschwierigkeit.

Handelsminister Müller hat eine Verfügung, betr. die Errichtung einer Handelskammer für Berlin und für die Provinz, erlassen.

Die „Post“ berichtet, daß in politischen Kreisen die Nachrichten von Rücktrittsabsichten des Staatssekretärs v. Tziemann keinen Glauben finden.

Eine süddeutsche Eisenbahnkonferenz ist gestern in Stuttgart zusammengetreten. Die Einführung der 45tägigen Gültigkeit der Rückfahrkarten in Preußen hat der Anstoß zu dieser Konferenz gegeben. Dittus wird betont, daß diese Einführung den süddeutschen Eisenbahnverwaltungen „überauswünschenswert“ gelommen sei, und sie „genötigt“ waren, sich ihr anzuschließen, obwohl für sie mit dieser Maßnahme keine Vereinfachung des Tarifwesens verbunden war, vielmehr ein neues, in mancher Hinsicht unbefriedigendes und irrationelles Wesen in die Vielgestaltigkeit der bestehenden Tarifbestimmungen eingeführt wurde, da die süddeutschen Bahnverwaltungen nicht, wie die preussische, mit Einführung der 45tägigen Rückfahrkarte alle anderen Vergünstigungen und Ausnahmetarife in Wegfall kommen ließen.

Die „Medienbürgerlichen Nachrichten“ stellen mit Bestimmtheit in Abrede, daß in der medienbürgerlichen Ständevertretung Neigung bestehe, die Staatsbahnen an Preußen zu übergeben. Bei den guten Erträgen der Bahnen sei feinerzeit die Möglichkeit einer Uebergabe in Ermägung gezogen worden.

Eine Extra-Ausgabe des „Militär-Wochenblattes“ meldet nunmehr: Generalleutnant v. Alten, Kommandeur der 2. Division, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt; Generalmajor v. Briehe, Kommandeur der 14. Infanterie-Brigade, ist, unter Beförderung zum Generalleutnant, zum Kommandeur der 2. Division und Generalmajor Freiherr v. Gahl zum Kommandeur der 14. Infanteriebrigade ernannt.

Oberleutnant Hilbebrand, der den Leutnant Waszkowig im Duell erschoss und sich jetzt bei seinem Vater aufhält, hat nunmehr sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Zum Eintritt in die Marine als Seekadetten haben sich den „R. A.“ zufolge für den nächsten Einkehlungstermin 322 Aspiranten gemeldet, während nur 200 Plätze verfügbar sind. Auch der Bedarf an Schiffsjungen wird für das nächste Jahr sehr reichlich gedeckt sein.

Im Prästium in Wien über die Kunstrede des Kaisers geben wir folgende wieder:

Die „Tägliche Rundschau“ bemerkt fühl: „Der Monarch hat über Kunst, Kunstausstellung und Kunstfraktionen seine persönliche Ansicht ausgesprochen. Die sich in diesen Stunden zu gleichen Auffassungen bekennen, werden ihm begünstigt zujubeln. Die anders meinenten werden kaum überzeugt werden sein.“

Die „Volkszeitung“ weist darauf hin, daß die Anschauungen und Urtheile des Kaisers in mehrfacher Hinsicht allgemeine Zustimmung nicht finden werden. Was die starke Abwehr der modernen Kunstfraktionen durch den Kaiser betrifft, so glauben wir nicht, daß sie den Lauf der Entwicklung, wie sie sich nun einmal aus sich selbst heraus vollzieht, ändern oder hemmen wird. Die Kunst gehört sowohl an sich als auch in ihrer historischen Entwicklung ihren eigenen Gesetzen.“

Nach einem dem Bundesrat zur Beschlußfassung vorliegenden Antrage ist beabsichtigt, mit Rücksicht auf die fortwährende starke Nachfrage nach Kronen (Zehnmarskücken), unter Verteilung auf sämtliche deutsche Münzstätten, abermals 20 Millionen Mark in Kronen zu prägen. Ferner ist nach einer dem Bundesrat zugegangenen Vorlage in Aussicht genommen, nach Beendigung der in Ausführung begriffenen Ausprägung von 30 Millionen Mark in Reichsilbermünzen (12 Millionen Mark in Fünfmarskücken, 10 Millionen Mark in Zweimarskücken und 8 Millionen Mark in Einmarskücken) während des Rechnungsjahres 1902 weitere Prägungen von Reichsilbermünzen aus Talern einzuleiten. Zu der Prägung werden vorzugsweise Thalerstücke aus den Jahren 1823 bis 1856 verwendet werden. Bis zur Erreichung des zulässigen Höchstbetrages (15 Mr. auf den Kopf der Bevölkerung) würden bei einer Bevölkerungsziffer von 56 345 014 Seelen und unter Anrechnung der im Gang befindlichen Prägungen noch rund 271 Millionen Mark an Reichsilbermünzen geprägt werden können.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachruf unter dem Namen eines einzigen verstorbenen Originalberichter ist nur mit großer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freizustellen.

Oldenburg, 20. Dezember.

In der gestrigen 4. Landtags-Sitzung wurde zunächst die Gesetzsammlung, betr. die Bildung des Amts- und Amtsgerichtsbezirks Rätzlingen, die sich allgemeiner Zustimmung erfreute, angenommen. Abg. Hug vermachte die Beseitigung des Vermutungsprozesses, wie er einen Passus der Vorlage nannte, der dem Amt die Beobachtung von Wasserleitung und Kanalisation vorschreibt, nicht durchzuführen. Er sieht den durch das Gesetz geschaffenen Zustand als einen Uebergang zur städtischen Organisation an. Für ihn und für einen großen Teil der Abgeordneten machte der Umstand, daß die Regierung im Gegentheil zum letztenmal auf die gesetzliche Festlegung des Vorfußes im Amtsrath verzichtete, die im übrigen fast unveränderte Vorlage annehmbar. Abg. Hug setzte seine anerkennenden Worten über die Einsicht der neuen Regierung jedoch vorstichtshalber gleich dem Zusatz hinzu: „Im übrigen bleibt mein Verhältnis zur Regierung das alte.“ Für das Fürstentum Lübeck wurde ein Pferd-zuchtgesetz angenommen und damit als Justiziel für das Ländchen das schwere oldenburgische Wagenpferd festgelegt. Das Wegegesetz für das Fürstentum, das keine Gnade vor den Augen des Verwaltungsausschusses gefunden hatte, zog die Regierung zurück. Die von den Bewohnern des

jüdischen Herzogtums lang ersehnte Korrektur der Haase scheint der Verwirklichung näher zu rücken. Vom Regierungssitz wurde eine betr. Vorlage für nächstes Jahr in Aussicht gestellt. Die bekannte Grenzveränderung zwischen den Gemeinden Blexen und Aens durch Zulegung der Gründe des Kadelwerkes zur Gemeinde Aens wurde zwar als zweckmäßig, aber doch als verfehlt bezeichnet, und die Vorlage mußte deshalb trotz geschäfter Verteidigung durch den Regierungsrat Calmeyer-Schmedes fallen. Man hofft allgemein auf eine gütliche Verständigung der beiden Gemeinden, ohne daß zwangsgemäßes Eingreifen nötig ist. Der Landtag sprach allgemein seine Genehmigung aus, bei der Wahl der Bürgermeister der Städte 1. Klasse übereinstimmend mit den Magistraten von Oldenburg, Delmenhorst, Jezer und Barel die obligatorische lebenslängliche Amtsstellungsdauer zu streichen. Auch bezüglich dieser Frage erwartet der Landtag eine Vorlage. Abg. Tappenbeck, unser Oberbürgermeister, regte bei dieser Aenderung der Gemeindeordnung an, zugleich die Bestimmung über die Wahl der Gemeindevertretung zu revidieren. Ferner brachte der Landtag das überaus wichtige Kleinbahngesetz vom Ausschuss entsprechend geändert und vom Abg. Hoyer interpellant beleuchtet, unter Dach. Nun werden hoffentlich die Gemeinden und Amtsverbände mit Hilfe von Staatszuschüssen flott Eisenbahnen bauen, denn nun können auch diejenigen Gegenden, denen der Staat einzuweilen noch keine Bahn zugedacht hat, eine solche erhalten. Jedenfalls fördert das Gesetz den Ausbau unseres Bahnnetzes. Für die Stadt ist noch wichtig die Fußwegüberführung über die Schienen an der Kalkstele Ziegelhoffstraße, die Abg. Wessels warm befürwortete. Dadurch wird für das Publikum der Vergnügungszüge eine bedeutende Annehmlichkeit und Gefahrverminderung geschaffen und für die Passanten der Straße ein Hindernis beseitigt, wenn die Schranken geschlossen sind.

In der heutigen 5. Landtags-Sitzung wurde der Antrag Dittmer, die Regierung wolle das Amtsgericht Ahrensbüttel weiterbestehen lassen, wegen mangelnder Zustimmung zurückgezogen, dagegen derjenige desselben Abgeordneten, die Regierung möge baldmöglichst ein Stierkürschengesetz für das Fürstentum Lübeck schaffen, angenommen. Dann beschloß die Angelegenheit des Gymnasiums in Birkenfeld den Landtag längere Zeit, aber bei geringer Aufmerksamkeit der Abgeordneten, die sich vielfach während der Verhandlungen verzogen. Die Entscheidung fiel dahin, daß der Antrag des Abg. Jungbluth abgelehnt wurde, das Gymnasium also unter den jetzigen finanziellen Bedingungen weiter bestehen wird. Danach kam die Petition der Einwohner Delmenhorsts und Hasbergens gegen die Anlage der Bremischen Rieselfelder in Lange- wisch zur Verhandlung. Die Verhandlung über die Delmenhorster Verleitelung dauerte bei Schluß des Blattes fort.

Ueber die Stellung unserer Regierung zum

Zolltarifentwurf geht uns aus sehr gut informierter Quelle eine bedeutsame Nachricht zu. Danach soll der Vertreter Oldenburgs im Bundesrat nicht für, sondern gegen den Zolltarif gestimmt haben. Tann hätte Abg. Hug und mit ihm wir und viele andere aus dem Schweigen am Regierungssitze, als er in einer der letzten Sitzungen des Landtags von der zustimmenden Haltung unseres stellvertretenden Bundesratsvollmächtigten gegenüber dem Zolltarifentwurf sprach, falsche Schlüsse gezogen. Aber warum hätte sich die Regierung in Schweigen? Ihre Stellungnahme zu einer der wichtigsten politischen Fragen darf doch kein Geheimnis bleiben! Wir halten, bis wir eines besseren belehrt werden, unsere heutige Nachricht einzuweilen aufrecht. Mit Oldenburg wollen die Hansestädte, Coburg und Neuf a. L. gegen den Entwurf gestimmt haben.

Zum Kommandeur der 19. Kavalleriebrigade ist an Stelle des Generalmajors Grafen zu Schulenburg der Chef des Generalstabes des 9. Armeekorps in Altona, v. Helffenhahn, ernannt worden.

Schulferien. Die Weihnachtssferien beginnen für die Schulen in der Stadt am kommenden Sonnabend, während die Landchulen dieselben am Montag anfangen. Die neue Turnhalle auf dem Chorn ist in diesen Tagen gerichtet worden.

Das Baugeschäft heinze in Berlin macht in einem Schreiben an den Landtag den Vorschlag, ihm ein Privilegium der Vorträge der städtischen Staaten in Oldenburg zu verleihen, wofür zuerst 80,000 und dann 100,000 Mark jährlichen Ertrages garantiert werden.

Private Versicherungsunternehmungen. Unter Bezugnahme auf den Artikel 1 der Verordnung vom 27. Juni 1901, betreffend die Ausübung des Reichsgesetzes vom 12. Mai 1901 über die privaten Versicherungsunternehmungen, macht das Staatsministerium bekannt, daß die daselbst als Landesaufsichtsbehörde für private Versicherungsunternehmungen vorgesehene Abteilung im Staatsministerium, Departement des Innern, eingerichtet ist und aus dem Oberfinanzrat Dr. Meyer als Vorsitzenden und den Regierungsräten Granberg und Calmeyer-Schmedes als ordentlichen, sowie den Regierungsdirektoren Tenge und Dr. Meynbecher als Ersatz-Mitgliedern besteht. Eingaben an diese Abteilung sind unter der Adresse: „Großherzogliches Staatsministerium, Departement des Innern, Abteilung für Privatversicherung“, einzureichen.

Zur Zollabfertigung der mit der Post vom Auslande eingehenden Paketsendungen wird das Hauptsteueramt in diesem Jahre am Sonntag vor Weihnachten, am 22. d. M., vormittags von 10-12 Uhr, ausnahmsweise geöffnet sein.

Großes Wasser in der oberen Quite hatten wir in der Nacht vom 17. auf den 18. d. Mts. zu verzeichnen. Obgleich die bei der Wassermühle auf dem Tamm befindlichen Schotten ausgemacht wurden, ist das Wasser doch über die Ufer getreten, und es sind mehrere Gärten überspült.

Das Jagdgesetz, welches schon im Jahre 1899 in Kraft trat, scheint einigen Seiten noch unbekannt zu sein, oder es wird in gleichgültiger Weise oder böswilliger Absicht umgangen. Wie häufig sieht man von Nichtjägern Wild ohne Legitimationskarte durch die Straßen tragen! Diese Karten sind sogar mitunter von Beamten unrichtig ausgefüllt, so daß die Wiederverkäufer Scherereien mit der Marktpolizei nicht aus dem Wege gehen können.

Großherzogliches Theater. Die gestrige letzte Aufführung in dieser Saison von Widjans „Ueber unsere Kräfte“ (zweiter Teil) ließ wieder einen tiefergehenden Eindruck auf die nicht zahlreich erschienenen Zuschauer zurück. Die Darstellung war in allen Teilen verinnerlicht und fein abgetönt, so daß man mit Recht von einer vollendeten Wiedergabe des erschütternden Zeitdramas sprechen kann. Es herrschte eine so ganz andere Stimmung wie sonst im Hause; es war gar nicht, als ob man sich im Theater befände, — gab eine jugendliche Besucherin die Wirkung wieder, die das Stück auf sie ausübt. — Der Vorstellung wohnten die großherzoglichen Herrschaften bis gegen Schluß bei.

Überfriesen, 20. Dez. Betreffs unserer Beleuchtungsangelegenheit findet heute abend in Hofes Wirtshaus eine öffentliche Bürgerversammlung statt. Man hofft, daß es gelingen wird, noch im Laufe dieses Jahres die vom Gemeinderat beschlossene Beleuchtung zu erhalten. Wäge deshalb kein Interesse dieser Versammlung fern bleiben!

Zwischenjahre, 20. Dez. Eine neue Fernsprechstelle wird in Burgfelde in G. J. Krügers Wirtschaft angelegt. Nach und nach vergrößert sich jetzt das Fernsprechnetz in unserer Gemeinde, erst wenn in jedem Bezirk eine Anschlußstelle ist, hat die Sache ihren rechten Wert erreicht. — Der See ist an seinen Ufern von einem Eisfranz eingefast, der schon so fest ist, daß heute die ersten Schlittschuhläufer nach Dreierbergen kommen konnten. Im übrigen ist der See ziemlich ganz mit dünnem Eise bedeckt, noch einige Tage Frostwetter und wir haben die schönste Eisbahn. — Tischlermeister Christian Fischer und Frau feierten voller häuslicher Mäßigkeit und geistiger Frische ihre goldene Hochzeit. Eine Abordnung des Kirchenrats überreichte den Jubilaren eine mit einer Widmung versehene Bibel.

Delmenhorst, 20. Dez. Die Ochtumbrücke bei Bartshorn war bereits im vorigen Jahre so baufällig geworden, daß bei Benutzung derselben möglichste Schonung geboten war und in diesem Jahre zur Errichtung einer neuen Brücke geschritten werden mußte. Diese ist jetzt fertig und dem Verkehr übergeben worden, so daß man mit dem Abbruch der Altbrücke beginnen konnte.

Aus den benachbarten Gebieten.
Wilhelmshaven, 20. Dez. Der Bädermeister Mannen, welcher, wie wir gestern berichteten, infolge eines Pferdebisses

an Blutvergiftung erkrankte, ist an den Folgen dieser Verletzung gestorben.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Depeschen der Nachrichten für Stadt und Land.
SS Berlin, 20. Dez. Die bayrischen Centrums- und agrarischen Reichstagsabgeordneten benutzen die Ferien zur Verständigung mit der Regierung durch ihre Wähler. Wie verlautet, werden die Abgeordneten, um die Zolltarifvorlage nicht zu gefährden, in Bezug auf die Höhe der Getreidezölle auf die Einge der Bundesratsvorlage sich beschränken; sie verlangen aber Konzeptionen betr. der Viehzölle.

Die Demonstrationen der Berliner polnischen Studenten gegen den Professor Schiemann haben eine behördliche Verfügung veranlaßt, durch die Wiederholungen ähnlicher Szenen vorgebeugt werden sollen. Bei Ausschreitungen an den Hochschulen werden in Zukunft die Unruhstifter wegen Hausfriedensbruches gerichtlich belangt werden.

Zwei deutsche Matrosen in Antwerpen gerieten in einem Wirtshaus in eine Schlägerei, wobei ein Matrose drei tödliche Messerstiche in den Leib erhielt.

Die schwedische Südpolar-Expedition ist in Buenos Aires angekommen und wurde von der argentinischen Regierung gratis mit Kohlen verproviantiert. Die junge Schauspielerin Quevara, deren Kneifer in Antwerpen bei der vorgezogenen Vorstellung Feuer fingen und welche schwere Brandwunden davontrug, ist ihren Wunden erlegen.

Englische Vereintrachtung deutscher Schiffahrt.

BTB. Perth (Schottland), 20. Dez. Reuters Bureau meldet: Der Kapitän des Nordb. Lloyd-Dampfers „Nectar“ war zu einer Geldstrafe von 25 Pfund Sterl. verurteilt worden wegen Siegelbruches. Da die Strafe nicht gezahlt wurde, ist der Kapitän bis zur Zahlung in Haft genommen worden. Ein weiteres Telegramm des Reuters-Bureaus meldet vom 20.: Die Vertreter des Norddeutschen Lloyd zahlten an Seegold 50 Pfund Sterling, Geldstrafe und die Kosten. Der Kapitän des „Nectar“ wurde hierauf freigelassen. Der Dampfer ist heute nachmittag von hier abgegangen.

Weiter meldet Reuters Bureau aus Sydney: Dem Dampfer „Prinz-Regent Luitpold“, welchem verboten war, die Ladung zu löschen, ist jetzt gestattet worden, dies zu thun. (Hierzu giebt Bösmanns Tel.-Bureau eine längere autoritative Erklärung, aus der erhellt, daß das

Verfahren der Engländer internationalen Vereinbarungen widerpricht.

Der Krieg in Südafrika.
BTB. Warschau, 20. Dez. Der hiesige englische Konsul teilt dem „Kurier Warschauer“ mit, daß auf Seiten der englischen Regierung gemachener Vorschlag, für die britische Armee Pferde in den polnischen und anderen Gouvernements zu kaufen, bisher keine Antwort erfolgt sei. Die Nachricht, daß große Partien Pferde nach Afrika exportiert werden sollen, sind erdichtet.

BTB. London, 20. Dez. Weitere 2000 Mann Geomanry sollen laut Befehl einberufen werden und im Laufe der Monate Januar und Februar nach Südafrika gefandt werden. Ein gestern abend erlassener Armeebefehl verfügt die Aufstellung von sechs weiteren Miliz-Battalionen.

Newyork, 19. Dez. (Originaltelegramm über die amerikanischen Produkten- und Provisionsmärkte.)

Weizen		
	Newyork	Chicago
19. 18.	19. 18.	19. 18.
Loco	86 86	—
Dezember	82 1/2 82 1/2	75 1/2 75 1/2
März	85 1/2 85 1/2	—
Mai	84 1/2 84 1/2	79 1/2 79 1/2
Juli	84 1/2 84 1/2	79 1/2 79 1/2

Mais		
	Newyork	Chicago
19. 18.	19. 18.	19. 18.
Dezember	69 1/2 70 1/2	63 1/2 63 1/2
Januar	—	66 1/2 66 1/2
Mai	70 1/2 70 1/2	66 66 1/2

Tendenzen: Newyork Weizen veränderlich, Schluß stetig. Chicago Weizen veränderlich, Schluß stillig. Newyork Mais veränderlich, Schluß stetig. Chicago Mais veränderlich, Schluß stillig.

Wettervoransage
für Sonnabend, den 21. Dezember.

Teppiche, Bettvorleger, Felle,

Säulen, Servietten, Buntertische, Wäschborten, Baneels, Figuren, Stoffleinen.

Möbel aller Art.
Die Preise sind noch einm. als ermäßigt. Auf fertige Sofas, Mohrrühle, Uebermatr. u. noch extra 10% Rabatt.

Magnus Meiners.
NB. Der billigste Weihnachtsverkauf ist im Musterlager, Mottenstraße 24, Ecke Baartenstraße.

H. L. Bengen

Langestraße 64.

Special-Geschäft für mittlere und bessere fertige Herren- und Knaben-Garderoben.

Ungeheure Auswahl!

Fertige Anzüge
Fertige Paletots
Fertige Joppen
Fertige Hosen

Einz. Jacketts, einz. Westen für Herren, Jünglinge u. Knaben.

Elegante Neuheiten. Vorzüglicher St. Große Stückstücke gratis.

Umtausch nach Weihnachten gerne gestattet!

Auffallend billige Preise!

Waldemar Grönke,
Friseur u. Perückenm., Saarenstr. 15

Bremer Stadttheater.

Sonnabend, 21. Dez.: „Frau Holle“.
Sonntag, 22. Dez., 3 1/2 Uhr: „Frau Holle“ oder „Goldmarie und Bechmarie“; 7 Uhr: „Der Barbier von Sevilla“. Hierauf: „Die relegierten Studenten“.
Montag, 23. Dez.: „Frau Holle“ oder „Goldmarie und Bechmarie“.
Dienstag, 24. Dez., Anfang 5 Uhr: „Frau Holle“ oder „Bechmarie und Goldmarie“.
Mittwoch, 25. Dez., 3 1/2 Uhr: „Frau Holle“ oder „Goldmarie und Bechmarie“; 7 Uhr: „Die Stimme von Portici“.
Donnerstag, 26. Dez., 3 1/2 Uhr: „Frau Holle“ oder „Goldmarie und Bechmarie“; 7 Uhr: „Jum 1. Male: „Die Rote Robe“ (la robe rouge).
Freitag, 27. Dez., 3 1/2 Uhr: „Frau Holle“ oder „Goldmarie und Bechmarie“; 7 Uhr: Unbestimmt.
Sonnabend, 28. Dez., 3 1/2 Uhr: „Frau Holle“ oder „Goldmarie und Bechmarie“; 7 Uhr: „Die Rote Robe“.
Sonntag, 29. Dez.: „Die Weisteringer von Nürnberg“.

Dankagung.
Ehrens. Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
D. Farms und Kinder.

Familiennachrichten.

Stadt Ansgae.
Borndorf, 19. Dezember. Heute morgen 7 Uhr starb an Altersschwäche unser lieber treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der Schuhmachermeister
Diedrich Denker,
im eben vollendeten 72. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. d. Mts., nachm. 2 Uhr, auf dem Grottenfriedhof statt.

Weitere Familien-Nachrichten.
Verlobt: Toni Lamm, Wadhorn, mit Forstassessor Karl Neumann, Streef.
Gestorben: Anna Fasting, geb. Braue, Wardenfleth, Bädermeister Heinrich Nannen, Wilhelmshaven. Hugo Schiller, Barel, 4 Mt. Elise Rohkamp, Wilhelmshaven, 1 J.

Die neuesten und schönsten fertigen Paletots, Ulster, Havelocks Anzüge, Joppen u. Hosen

für Herren, Jünglinge u. Knaben in unerreicht grösster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen

empfeht

M. Schulmann,

38 Achternstrasse, Ecke Baumgartenstrasse.

hno meine Preisliste über **Frauenschutz** sollte kein Ehepaar sein. Versucht grat. u. fre. Lehr. Buch hierüber statt 1.70 M. nur 70 Pf. R. Oeschmann, Konstanz. 47

Briefmark. **Sammlung,** sowie einz. bessere Marken, Münzen und Medaillen sucht zu kaufen H. Kömich, Hambroverstr. 44a.

1. Beilage

in Nr. 296 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 20. Dezember 1901

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unter Vorbehalt der Verantwortlichkeit für die Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gehalten. Mitteilungen aus Berichten über lokale Verhältnisse sind willkommen.

Oldenburg, 20. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

Ordensverleihung. S. K. H. der Großherzog hat geruht, dem Königlich Preussischen Major im 2. Garde-Feldartillerie-Regiment von Matheson das Ehren-Ritterkreuz 1. Klasse zu verleihen.

Unser Landsmann Leutnant Schloffer wird am 28. d. Mts. im Kasino über seine Expedition nach dem Tanganika einen Vortrag halten. Es handelte sich beinahe um ein Unternehmen, das der Adjutant Wisnianski, Herr Dumiller, für unausführbar erklärte. Die zu überwindenden Schwierigkeiten waren allerdings sehr groß. Es galt dieses Mal noch über 400 Kilometer über den Apofia hinaus, nach dem Wisman seinen Dampftraktor gebracht hatte, einen zweiten, größeren auf ungebauten, unbekanntem Wege mit Tausenden von Regen nach dem Südben des Tanganikasees zu transportieren. Trotz aller Widerstände, die Gelände, Regenzeit, Verpöschung der Trägemassen boten, gelang es, sämtliche Vorräte ans Ziel zu bringen. Nun begann die Zusammenstellung der einzelnen Teile. Als diese Arbeit nahezu beendet war, da wurde von ruckloser Hand Feuer an den den Dampf bergenden Schuppen gelegt; zwar gelang es, das zehrende Elementes nach Herr zu werden, aber wichtige, in Afrika unerlässliche Teile waren ein Raub der Flammen geworden. Es blieb keine Wahl, Schloffer mußte die 2 Monate in Anspruch nehmende Reise nach Deutschland antreten, um die nun erforderlich gewordenen Mittel flüssig zu machen. Die vom Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg ins Leben gerufene Woffschiffslotterie bewilligte zum zweitenmale eine größere Summe, und nach den nötigen Anschaffungen begab sich unser Landsmann, diesmal begleitet von seiner Gattin, nach Afrika. Vergangenen Monat konnte der Dampftraktor, nachdem er sich auf einer längeren Reise bis nach dem 600 km entfernten Nordende des Sees glänzend bewährt hatte, dem Vertreter des deutschen Souveränitätsübergaben werden. Die Rückreise nach der Heimat erfolgte über Land bei den neu entdeckten Niueellen vorüber, über Uganda und auf der neu erbauten englischen Eisenbahn von Nyanzae nach der Küste. Wie wir hören, wird der Vortrag vor einem geladenen Publikum stattfinden, das aber weite Kreise unserer Stadt umfassen wird: Mitglieder der Kolonial- und Kasino-Gesellschaft, der Offizier-Korps, sämtlich mit ihren Damen. Der Besuch der hohen Herrschaften wird auch erwartet. Den Beginn des Vortrags u. a. werden wir am 24. d. Mts. unter den Anzeigen mitteilen.

Okkultismus. Mehrere Interessenten wollen eine Lesesippe für Okkultismus errichten. Unter Okkultismus versteht man bekanntlich Animismus, Spiritismus, Sonnenkultismus, Mysticismus, Welschen, Telespathie, Suggestion usw. Es sollen nur die besten deutschen Zeitschriften gehalten werden. Auf Wunsch will man auch die Theosophie einreihen. Man hofft mit einem vierteljährlichen Beitrag von 1 M. bis 1,50 M. auszukommen. (S. Inserat.)

Der Ausschuss der Landesversicherung hielt gestern im Diengebäude an der Poststraße seine diesjährige ordentliche Sitzung ab, wozu sämtliche Ausschussmitglieder und der Vorstand erschienen waren. Der Bericht des Vorstandes über die Verwaltung wird entgegengenommen, aus welchem ein weiteres Anschreiben der Geschäfte zu konstatieren ist. Die Zahl der Geschäftszahlen ist von 22,512 im Vorjahre auf 26,170 bis 30. November angestiegen. Der Erlös aus dem Warenverkauf betrug 492,003.51 (438,911.08) M. Es lagen bis zum 30. November vor: 559 (652) Anträge auf Bewilligung von Invalidenrente, 41 (25) Anträge auf Bewilligung von Krankenrente, 63 (119) Anträge auf Bewilligung von Altersrente. Es wurden festgestellt: 442 (510) Invalidenrenten in Höhe von 65,446.40 (73,123.40) M., oder durchschnittlich 148.07 (143.88) M., abgelehnt 48, anderweit erledigt 16 Anträge; 85 (21) Krankenrenten in Höhe von 5648.80 (8085.20) M., oder durchschnittlich 148.65 (146.63) M., abgelehnt 1, anderweit erledigt 2 Anträge; 51 (103) Altersrenten in Höhe von 8577.60 (16,664.00) M., oder durchschnittlich 168.17 (161.76) M., abgelehnt 4, anderweit erledigt 3 Anträge. Unerledigt blieben 58 + 4 Rentenanträge. Anträge auf Beitragsverstattung wurden gestellt: von verheirateten Frauen 725 (740), davon 663 genehmigt, 14 abgelehnt, 9 anderweit erledigt; von Unfallinvaliden 8 (1), davon 1 genehmigt, 2 abgelehnt; von Hinterbliebenen 126 (168), davon 117 genehmigt, 5 abgelehnt. Die Lebensnahme des Heilverfahrens wurde in 249 (250) Fällen beantragt und in 186 Fällen (darunter 88 Lungentrante) verfügt, dagegen in 65 Fällen (darunter 29 Kranke) abgelehnt. Am 1. Dez. befanden sich 29 (30) Kranke in der Fürsorge der Versicherungskasse, darunter 14 (15) in der Fürsorge der Versicherungskasse, darunter 14 (15) in der Fürsorge der Versicherungskasse.

Ein Konferenz der Schiedsgerichts-Beisitzer (Arbeitnehmer) ist vom Gewerkschaftsamt auf Sonntag, den 22. Dez., nachm. 2 Uhr, nach dem Vereinshaus, Neuenstraße, einberufen.

Der Circus Bauer hat heute früh 8 Uhr Oldenburg verlassen und sich mit der Eisenbahn nach Wilhelmshaven, dem nächsten Vorstellsort, begeben. Dort ist ein größeres Gebäude aus Brettern erbaut, in welchem heute abend bereits die Vorstellungen beginnen. Nach Beendigung der Vorstellungen wird der Circus mehrere Wochen hindurch Winterquartier in Wilhelmshaven beziehen.

Militärübungen. Heute vormittag rückten die Truppenteile der Garnison mit den älteren, ausgebildeten Mannschaften zur Abhaltung einer Feldübungsübung aus und kehrten gegen Mittag wieder zurück.

Ueber einen Oldenburger meldet die „Deutsche Ztg. von Mexiko“ vom 16. Nov. 1901: In Puebla fand die Vermählung des Herrn Paul Petersen mit Fräulein Colomeres, einer Tochter des Generals Joaquin Colomeres, statt. — Herr Petersen ist ein Sohn des Geh. Otonomierats Petersen in Guttin.

Einklassung von Einjährig-Freiwilligen. Von den acht Infanterie-Regimenten des 10. Armeekorps sind das 1. hannoversche Infanterie-Regiment Nr. 74 — zur 19. Division gehörig — in Hannover, und das Infanterie-Regiment v. Boigt-Rieg (3. hannov.) Nr. 79 — zur 20. Division gehörig — in Hildesheim, am 1. April 1902 zur Annahme von Einjährig-Freiwilligen berechtigt, während dem obdenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 diese Berechtigung erst wieder am 1. Oktober 1902 zusteht. Junge Leute, die als Einjährig im nächsten Frühjahr eintreten wollen, haben sich bald bei einem der erwähnten Regimenter zur ärztlichen Untersuchung unter Vorlegung des Berechtigungs-Unternehmens zu melden. Es kommen lediglich Infanterie-Regimenter der Armee in Frage, da bei anderen Waffengattungen (Kavallerie, Artillerie, Pioniere, Train usw.) überhaupt keine Einjährig-Freiwilligen zum Frühjahrstermin zur Einstellung gelangen.

deselben Zeitraumes 5000 M. Hypothekendarlehen innerhalb der ersten Hälfte des Wertes an Versicherte ausgegeben. Die Höhe der gesamten an Versicherte gegebenen Darlehen betrug Ende November d. J. 465,897 M. (am 30. November 1900 428,197 M.).

Zur Förderung des Baues von Krankenhäusern sollen Darlehen bis zu 6000 Mark genehmigt werden, für jedes Bett, das zur Unterbringung von Kranken zwecks Invalidenhauspflege bereit gestellt wird. — Es erfolgt die Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung pro 1900, sowie die Feststellung des Voranschlags für 1902 und die Nachbewilligung zum Voranschlag für 1901. — Die dem vorgenannten Wahlen des Prüfungsausschusses ergaben die Wiederwahl der Ausschussmitglieder, Fabrikdirektor Hesse und Werkführer Spalthoff, zu Delmenhorst, außerdem gehört demselben der Vorsitzende des Ausschusses, Gutsbesitzer P. J. G. ge-Barfel, an. — Zum Schiedsgericht für Arbeiterversicherung machten sich Nachwahlen aus der Klasse der Versicherten nötig. Es wurden gewählt von der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft: Gärtner Reinhold Hinrichs-Oldenburg, von der Holzberufsgenossenschaft Fischer Gorkmann-Oldenburg, von der Textilberufsgenossenschaft Weber Schumacher-Delmenhorst.

Es folgte dann die Beratung von Kontrollvorschriften auf Grund des Paragraphen 161 Abs. 3 des Invaliditäts-Versicherungs-Gesetzes. Nach demselben haben diejenigen Arbeitgeber, welche regelmäßig wenigstens zwei Versicherte beschäftigen und auf Grund des Paragraphen 176 des Invaliditäts-Versicherungs-Gesetzes bereits befristet sind, auf Anordnung des Vorstandes Listen über die von ihnen dauernd oder vorübergehend beschäftigten Personen nach einem besonderen Muster zu führen. Die Eintragungen in diese Listen sind innerhalb dreier Tage nach Beginn und nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu bewirken. Versicherte, welche nicht in einem dauernden Dienst- oder Arbeitsverhältnis stehen und genügende Auskunft über die Beschäftigungszeiten nicht haben geben können, sind auf Erfordern des Vorstandes verpflichtet, Aufzeichnungen in Notizbüchern oder Kalendern zu führen, aus welchen für jede Kalenderwoche hervorgeht, ob und bei wem sie während derselben gegen Lohn beschäftigt gewesen sind. Zuwiderhandlungen können mit Geldstrafe bis zu 150 Mark belegt werden. Die Vorschriften treten nach Genehmigung durch den Bundesrat in Kraft.

Bei der Beratung des Voranschlags für 1902, betr. Beitragsverstattungen, fiel die Erhöhung der Erstattungen in Fällen der Verheiratung auf. Allseitig wurde bewahrt, daß die weiblichen Versicherten bei der Verheiratung sich die Beiträge zurück erstatten lassen, statt das Versicherungsverhältnis fortzusetzen, was nur eine Jahresausgabe von 140 Mark erfordert. Es sollen außer den aufstrebenden Bekanntmachungen solche den Krankenkassen als Beilage für die Mitgliedsbücher überwiesen werden.

In der Sitzung des Deutschen Schiffschiffvereins, welche Sonntag mittag im Großherzoglichen Schlosse hierabhi unter Vorsitz S. K. H. des Großherzogs stattfand, wurde Kommerzialrat von Guillaume-Köln als geschäftsführender Vorsitzender gewählt. Nach der erfolgten Rechnungslegung war am 1. April d. J. ein Bestand von 116,889.33 M. vorhanden. Es gingen ein im Laufe des Jahres 221,476.71 M., mithin verfügte man über ein Kapital von insgesamt 388,375.04 M. Verkaufsabgab sind einschließlich 147,025.61 M. für Bankkosten des Schiffes 281,353.53 M. Demnach ergab sich am 30. November ein Bestand von 102,021.51 M. Es wurden noch einige Mitteilungen, die Schiffsjahren betr., gemacht. Die Altersgrenze wird auch in Zukunft 14—15 Jahre sein. Die Schiffsjahre sollen, wenn sie von Kapitän als tüchtig bezeichnet werden und die für Kadetten vorgeschriebene Pension zu zahlen imstande sind, bis zum Kadetten aufrücken können. Die Kosten einer Schiffsjahre freizeitle belaufen sich pro Jahr auf 370 M. Die Annahmekommission der Schiffsjahre besteht aus folgenden Herren: Bramslov-Hamburg, Konjul Schulte-Oldenburg und Professor Dr. Schilling, Direktor der Seefahrtschule in Bremen. Der Schiffsjahreverein hat Schritte gethan, um das Schiffsjahre auch im Auslande von den Lotsen- und Hafengebühren zu befreien.

Ein Konferenz der Schiedsgerichts-Beisitzer (Arbeitnehmer) ist vom Gewerkschaftsamt auf Sonntag, den 22. Dez., nachm. 2 Uhr, nach dem Vereinshaus, Neuenstraße, einberufen.

Der Circus Bauer hat heute früh 8 Uhr Oldenburg verlassen und sich mit der Eisenbahn nach Wilhelmshaven, dem nächsten Vorstellsort, begeben. Dort ist ein größeres Gebäude aus Brettern erbaut, in welchem heute abend bereits die Vorstellungen beginnen. Nach Beendigung der Vorstellungen wird der Circus mehrere Wochen hindurch Winterquartier in Wilhelmshaven beziehen.

Militärübungen. Heute vormittag rückten die Truppenteile der Garnison mit den älteren, ausgebildeten Mannschaften zur Abhaltung einer Feldübungsübung aus und kehrten gegen Mittag wieder zurück.

Ueber einen Oldenburger meldet die „Deutsche Ztg. von Mexiko“ vom 16. Nov. 1901: In Puebla fand die Vermählung des Herrn Paul Petersen mit Fräulein Colomeres, einer Tochter des Generals Joaquin Colomeres, statt. — Herr Petersen ist ein Sohn des Geh. Otonomierats Petersen in Guttin.

Einklassung von Einjährig-Freiwilligen. Von den acht Infanterie-Regimenten des 10. Armeekorps sind das 1. hannoversche Infanterie-Regiment Nr. 74 — zur 19. Division gehörig — in Hannover, und das Infanterie-Regiment v. Boigt-Rieg (3. hannov.) Nr. 79 — zur 20. Division gehörig — in Hildesheim, am 1. April 1902 zur Annahme von Einjährig-Freiwilligen berechtigt, während dem obdenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 diese Berechtigung erst wieder am 1. Oktober 1902 zusteht. Junge Leute, die als Einjährig im nächsten Frühjahr eintreten wollen, haben sich bald bei einem der erwähnten Regimenter zur ärztlichen Untersuchung unter Vorlegung des Berechtigungs-Unternehmens zu melden. Es kommen lediglich Infanterie-Regimenter der Armee in Frage, da bei anderen Waffengattungen (Kavallerie, Artillerie, Pioniere, Train usw.) überhaupt keine Einjährig-Freiwilligen zum Frühjahrstermin zur Einstellung gelangen.

giment Nr. 91 diese Berechtigung erst wieder am 1. Oktober 1902 zusteht. Junge Leute, die als Einjährig im nächsten Frühjahr eintreten wollen, haben sich bald bei einem der erwähnten Regimenter zur ärztlichen Untersuchung unter Vorlegung des Berechtigungs-Unternehmens zu melden. Es kommen lediglich Infanterie-Regimenter der Armee in Frage, da bei anderen Waffengattungen (Kavallerie, Artillerie, Pioniere, Train usw.) überhaupt keine Einjährig-Freiwilligen zum Frühjahrstermin zur Einstellung gelangen.

Kunstverein. Nächsten Sonnabend, nachmittags 5 1/2 Uhr, findet im Augusteum die diesjährige Generalversammlung statt. Die zur Verlosung angekauften Kunstwerke sind am Sonnabend und Sonntag von 12 bis 2 Uhr ausgestellt.

Katholische Schulausschuss-Wahl. Gestern fand die Wahl von Mitgliedern des katholischen Schulausschusses statt. Von über 600 Wahlberechtigten beteiligten sich nur 20 an der Wahl. Gewählt wurden Dr. med. Dr. v. v. v., Konditor Domine und Gerichtsreiber Schütz. Die Schulausschuss-Wahl erstreckt sich über Oldenburg, Oldenburg, Osterfeld und weitere Umgebung.

Hamburger Rundflüge. Bitte, für 20 Wg. Rundflüge, mit diesen Worten trat vorgestern eine junge Hamburgerin hier in einen Wädelabau. „Bedaure sehr, die fahren wir nicht, kennen wir auch nicht“, war die Antwort der Verkäuferin. „Wie ist hier denn in dem Restaurants keine „Hamburger Rundflüge“?“, fragt die Dame weiter. „Und ob“, erwiderte die Ladenjungfer, „das ist mein Lieblingsessen, das spendiert mir häufig mein Bräutigam im Kaiserhof“. Die Dame freut sich ob der Naivität der Verkäuferin und fragt weiter: „Und soll ein Lieblingsessen bestaunt aus Braten, Sauce usw.“ — „Braten“, fällt die Verkäuferin ein. „Richtig“, sagt die Dame, „solche Bratens wollte ich gern haben, also nächstens muß ich fordern: „Hamburger Rundflüge ohne Sauce.“

Experimental-Vorträge. Der geführte Vortrag des Herrn Wempe in der Aula des Gymnasiums schloß sich an die Ausführungen des vorgestrigen Abends an. Der Vortragende benutzte seine Vorlesung über das Farbenspektrum. Im nächsten Vortrag, worüber demnächst noch Näheres mitgeteilt wird, beschäftigt Herr Wempe die Teilnehmer mit der Spektralanalyse und deren vielfältigen Anwendung bekannt zu machen. Der Besuch war gestern, wohl infolge des nahe bevorstehenden Weihnachtsfestes, nur mäßig; es wäre, da Herr Wempe in seinen Vorlesungen viel Interessantes bietet, wovon der rauschende Beifall jedesmal Zeugnis giebt, zu wünschen, daß die nächsten Vorträge zahlreicher besucht werden möchten.

Unfug. Häufig hört man jetzt Klagen über nächtlich verübten Unfug. Hier sind die Thore ausgehängt, dort eine Gartenbank verschleppt usw. In der vorigen Nacht nun sind ein paar folcher Unfug treibender Burschen dabei abgefaßt worden, als sie die den Fischhändlern gehörenden, am Fischmarkt stehenden Bode in die Punte warfen. Es waren Söhne wohlhabender Eltern.

Eisfest, 19. Dez. Das diesjährige Fangresultat der hiesigen Heringsfischereigesellschaft rangiert unter den Fangergebnissen der deutschen Heringsfischereien hinsichtlich der relativen Höhe an erster Stelle. — Von Waite traf hier gestern nachmittag der Circus Emil Winter ein, um im „Deutschen Hause“ Vorstellungen zu geben. Die Gesellschaft besteht aus 20 Personen und besitzt 18 Pferde und einen dressierten Esel. — Das alte **Beermannsche Haus** am „Voltenhof“ soll Mai n. J. niedergelegt werden. — An den Ufern der Weser und Punte hat man infolge des eingetretenen Frostmettes mit der Weitererte beginnen können. Diese Eisstellereisiger haben auch bereits mit der Eiserte angefangen.

Friedrichshafen, 19. Dez. Gestern abend stürzte auf der hiesigen Rinderdaufer, infolge der furchtbaren Kälte, das Pferd des Handelsmannes Carl Widling aus Friesophie, welches hinten an einen Wagen gebunden war. Das bedauerliche Tier hatte sich bei dem Fall einen Einbruch zugezogen und konnte sich nicht wieder erheben; es mußte deshalb von zu Hilfe gehalten Ammohnern mittels einer Leiter nach dem Stalle des Wirts n. J. niedergelegt werden. — An den Ufern der Weser und Punte hat man infolge des eingetretenen Frostmettes mit der Weitererte beginnen können. Diese Eisstellereisiger haben auch bereits mit der Eiserte angefangen.

Moortreue, 19. Dez. Das von den Kloostschieren so lang ersehnte Frostwetter ist eingetreten, aber vom Werfen kann hier nichts werden; denn die Wiesen sind alle mit Eis bedeckt. Der Frost setzte so plötzlich und stark ein, daß das Wasser nicht mehr ablaufen konnte. Seit zehn Jahren ist in Moortreue nicht so viel Wasser und Eis gewesen, wie in diesem Jahre.

Wardenburg, 19. Dez. Der Wardenburger Turnverein veranstaltet am 1. Weihnachtstage in Lütjens Saal eine Weihnachtsfeier, bestehend in Verlosung, Schauturnen und Kommerz. Die Verlosung beginnt nachmittags 8 Uhr, das Schauturnen nimmt 6 1/2 Uhr seinen Anfang. Danach beginnt der Kommerz, welcher ein reichhaltiges Programm aufweist, darunter Clownsitzge, humoristische Turnspiele, sowie mehrere Einzel- und gemeinschaftliche Lieber. Wie wünschen dem Verein guten Erfolg und ein volles Haus!

Angustfeiern, 20. Dez. Ueber die Bahnsteigsperre, welche auch hier bekanntlich seit dem 1. d. M. eingeführt ist, hört man sich im allgemeinen seitens des Publikums mehr oder minder abfällig äußern. Eine Bahnsteigsperre an und für sich ist ja gewiß nicht zu verwerfen, jedoch müßte dieselbe so ausgeführt werden, daß dem Publikum kein Verkehrsbehinderung daraus erwächst. Die Umgehung auf hiesiger Station ist so, daß jeder, der mit dem Zuge fahren oder zur Güterabfertigung will, gezwungen ist, durch den Wartesaal 8. Klasse zu gehen. Durch eine Vorrückung des Sperregerätes vor dem Bahnkopf um 1—2 Meter könnte der Unbehalt beseitigt werden.

Wisser, 19. Dez. Vor einigen Abenden haben mehrere Messerheben hier wieder eine Messeraffäre in Szene gesetzt. Ein junger Mann von ca. 18 Jahren erhielt verschiedene gefährliche Stiche in den Rücken und in einen Arm. Der hinzuge-

* Die entsprechenden Posten des Jahres 1900 sind in Klammern angeführt.

geogene Art ordnete die sofortige Unterbringung des Verlehten im Kranenhaus zu Beden an. — Wie alljährlich, so wird der hiesige Verein „Liederkrantz“ auch in diesem Jahre in seinem Vereinslokal bei Wirt Dünners während der bevorstehenden Feiertage einige theatrale Aufführungen, verbunden mit Gesangs-vorträgen, zum Besten geben. Derselbe bleibt der künftige Erfolg nicht aus.

Aus benachbarten Gebieten.

O Wilhelmshaven, 19. Dez. Gestern nachmittags 3 Uhr fand ein Verkauf von staatlichem Grundbesitz unweit Bahnhof Heidemühle statt. Die Fläche umfaßt etwa 4 Hektar. Als Käufer waren einige Vertreter des hiesigen Magistrats und der Gemeinde Bant, sowie einige Handwerker und Kaufleute erschienen. Im ersten Termin waren 400 Mk. für das Geklat geboten, gestern trübten die Kaufwilligen den Preis bis auf 1580 Mk. pro Hektar. Der Zuschlag ist bis jetzt nicht erteilt. Höchstgebot wurde von den Magistratsvertretern (gleichlich für Bant) abgegeben. — Der Kreisarzt Dr. v. Wemers unterzog gestern die Volksschule an der Königsstraße einer Besichtigung.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit.)

Detailgeschäfte und Beamtenverein.

In den Kreisen hiesiger Bürger erregt es gerechten Unwillen, daß sie in der letzten Zeit in Erfahrung bringen mußten, es werde in einer Anzahl hiesiger Detail-Geschäfte an Mitglieder des Beamten-Vereins bei Einkäufen ein Rabatt von 5—10 Prozent gewährt, wodurch diese also um 5—10 Prozent billiger kaufen als Käufer, welche, wie diese, ihr bares Geld zum Kaufmann tragen, um Einkäufe zu machen. Es kann daher nur jedem-mann empfohlen werden, sich bei jedem Einkaufe, und wer hätte denn zu Weihnachten nicht solche zu machen, zu vergewissern, ob der Verkäufer dem Beamten-Verein auch Rabatt giebt, und ist es der Fall, gleichfalls Rabatt zu verlangen oder dem Verkäufer seine Ware zu betlassen.

Den Mitgliedern des Schutzvereins werden in der allernächsten Zeit diejenigen Firmen mitgeteilt werden, welche dem Beamten-Verein Rabatt gewähren, und die Höhe desselben, damit die Mitglieder bei jenen Firmen keine Einkäufe machen, sofern ihnen nicht gleich hoher Rabatt gewährt wird. Das Verfahren, einzelnen Berufs-Klassen Vorteile zu gewähren bei Einkäufen, kann, sofern es sich nicht um Unterführung an Bedürftige handelt, durch uns nicht gebilligt werden. Wir sind der Meinung, es sei ein Verfahren, welches nicht reell ist, dem einen Kunden 5—10 Prozent für eine Ware mehr abzunehmen, als dem andern, wenn beide in gleicher Art bar zahlen. Daß der hiesige Detailhändler schwer zu kämpfen hat unter der Konkurrenz, Schutberggeschäften, Auktions-, Konsumvereinen, Verkaufsgeschäften, ist bekannt genug und hat sich ein angelegener reeller Detail-Handel bislang erhalten, wie man sagen muß. Mit solchen Maßnahmen indes, wie oben angedeutet, wo in einem Geschäft mit zweierlei Preisen gehandelt wird, kommt unser Oldenburgs Detail-Geschäft auf eine solche Ebene und muß seinen bisherigen guten Ruf einbüßen.

Unsere sämtlichen Mitbürgern aber, welche nicht zum Beamten-Verein gehören, rufen wir zu, verlangt überall gleichen Rabatt, wie er dem Beamten-Verein gewährt wird, sofern ihr unter gleichen Zahlungsbedingungen kauft, und laßt nicht nach von der Forderung, sofern man den Nachlaß nicht gewähren will, im andern Fall geht in ein Geschäft, welches nicht zweierlei Preise für gleiche Ware fordert. Wir wollen durchaus nicht dem Beamten-Verein verdienen, wenn er billig zu kaufen sucht, nur mögen von gleichen Preisen alle Mitbürger profitieren, das wünschen wir ansbahnen.

S. F. S. u. G.

Aus aller Welt.

Wo es sich verkehrt kann!

In Oldenburg hat ein Aderböcker sich ein Jung von dann als Köhler annehmen. De Jung meert mit sin Köh up en Feld, dat en en Appelhoff stiet, un wil de Appeln schön riep meeren, steeg un! Hans malus äwer den Tüben un muß sich de Latschen wull. Unghlad äwer löppt nich. De Gegendmeer von den Gaaten, Süder Appelsböcker, sinun up de Lur, un wenn Hans em et noch knapemang untrücheln kann, he meer doch lewert. „Töj, ic wil di Si Klängele bi'n Herrn Bürger-meister verklagen!“ riep de Süder, un he beht od. „As un! Jung un äbens mit sin Wechward na Hus leem, krees sin Herr en bi de Slastien, lang em en paar achter de Ohren, de nich von flechte Lektren meeren, un fä: Du Spig-boov, de Schandhaft is hie meel, un Du schast voorts na'n Börgern-eister fa men!“ Hans meert flech to Moot, un inner Jammer un Weh-klagen mal he sit up den Weg to den Gesträngen. Nu wüß he äwer noch nich rech inne Stadt Bescheid un! meer en nich gang klaar, wonchin de Börgern-eister gentlich wahn. So leep he denn mit Hutten und Brillen de Straat entlang, beide Hann anne Öhren, de en noch von de Müßschellen füern dehn. Halb leem he an en Hus, wo he den Börgern-eister vermoden meert. Wör de Töt sinun en groten Mann mit'n swarten Bart un scharpe Ögen. „As de den Jung leeg, wo he den Kopp höl un drüll, riep he mit barsche Stimme: Ku un n ein!“

Janne Stuw müßt Hans sid oppen Boot laten, de Mann hal en Tang her und fä: „Nu maat do! Mut wiet up!“ Hans drüll as'n Löw, deß äwer, mal en heeten meert, un ten, twe, dre — riep de Mann en van sin Hutten ut de Mund un fä: „So, dat schief Gväschen!“ De Mann weert nemli Barbutich un Tähnreker un meert de wichtige Meinung, dat de Jung Tähnwech harr. „Hans äwer doch, dat dat de Straaf för sin Unbaat weert. So harrn se sid all beid en klitt baten verkehren. (Aus der Halbmonats-schrift „Niederjachsen.“)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 20. Dezember. (Nachrichtlich der Oldenburgischen Sperr- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provisionen.)

I. Mündelischer.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like '3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Peniele' and '3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins)'.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like '3 pSt. do. do.' and '4 pSt. Oldenb. Renten-Anleihe'.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 'II. Nicht mündelischer.' and '4 pSt. Moskau-Rajan-Eisenbahn-Prioritäten'.

Verliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes entries like 'Hafer, hiesiger' and 'Gerste, amerikanische'.

Märkte.

Bremen, 19. Dez. (Amtl. Viehmarktbericht.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 94 Rinder, 879 Schweine, 323 Kälber, 37 Schafe. Geflachtete wurden: 56 Rinder, 795 Schweine, 300 Kälber, 26 Schafe. Lebend ausgeführt: 10 Rinder, 50 Schweine, 36 Kälber, 1 Schaf. Bestand: 28 Rinder, 34 Schweine, 2 Kälber, — Schafe. Beschlacht wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 60—64 Mk., Kälber 70—84 Mk., Schafe — Mk. Unverkauft 3 Rinder, 30 Schweine, 1 Kalb, — Schafe. Hamburg, 19. Dez. (Sternschanz-Viehmatt.) Schweinehandel gestern ziemlich gut. Zugesührt 780 Stück. Preise: Verkaufsschweine, schwere 60—61 Mk., leichte 60—61 Mk., Sauen 52—58 Mk. und Ferkel 58—61 Mk. pro 100 Pfd.

Oldenburgs Marktpreise.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 'Butter, Waage' and 'Rindfleisch'.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. „Aller“, Wilhelm, von Newyork kommend, ist wohl-

behalten in Neapel angekommen. „Wedelberg“, Thomer, hat die Reise von Antwerpen nach Porto fortgesetzt. „Mar“, Werner, vom La Plata kommend, ist wohlbehalten Sicily passiert. „Strasburg“, Wablen, ist wohlbehalten in Yokohama angekommen. „Wittenberg“, Hempel, von Brautlingen kommend, ist wohlbehalten Dover passiert. „Bapern“, Blesker, von Ostfriesen kommend, ist wohlbehalten in Suez angekommen. „Krauscha“, Käferschloß, hat die Reise von Southampton nach Antwerpen fortgesetzt. „Trauer“, Meyer, ist von Genoa nach Newyork abgegangen. „Weimar“, Formes, ist von Baltimore nach der Wejer abgegangen. „Gasse“, Petermann, hat die Reise von Newyork nach Galveston fortgesetzt. „Roland“, Wurffe, ist von Santos abgegangen. „Nordern“, Pelsch, von Galveston kommend, ist wohlbehalten Eschbourne passiert. „Großer Kurfürst“, Reimforten, hat die Reise von Genoa nach Neapel fortgesetzt. „König Albert“, Polack, von Ostfriesen kommend, ist wohlbehalten in Shanghai angekommen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Gansa“.

„Scharlachberger“, Schwarz, in Genoa angekommen. Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei. Der Dampfer „Bortimao“, Kapit. Niemann, ist am 19. Dezember in Gibraltar, der Dampfer „Nordsee“, Kapit. Schönn, in Porto und der Dampfer „Portugal“, Kapit. Bergmann, in Hamburg angekommen.

Schiffverkehr auf der Gunte.

Am 17. Dez.: Segelschiff „Rebecka“, Rothoff, aus Debedors, mit 35 Tons Buchweizen von Bremerhaven. Segelschiff „Margaretha“, Kapten, aus Oldenburg, leer von Vegesack. Am 18. Dez.: Segelschiff „Anna“, Warns, aus Oldenburg, mit 60 Tons Mais von Brafs. Schute „Oldenburg II“, Geils, aus Oldenburg, leer von Bremerhaven. Bodschiff „Hamel I“, Koch, aus Hameln, mit 334 Tons Mergel von Hameln. Am 19. Dez.: Segelschiff „Friedrich“, Funt, aus Oldenburg, leer von Bremen. Leichter „Fude“, Schlichting, aus Hamburg, mit 175 Tons Stückgütern von Hamburg. Abgegangen von Oldenburg: Am 18. Dez.: Schleppkahn „Oldenburg A“, Reumaber, aus Oldenburg, mit 126 Tons Klafchen nach Bremen.

Kampfgenoßen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

1. Wie in den Vorjahren, findet auch in diesem Jahre am Freitag, den 27. Dezember, abends 8 Uhr beginnend (nicht 28. Dezbr., wie auf den Losen gedruckt), im Vereinslokal (Marktstraße) eine Verlosung von Gegenständen zum Besten des im Verein bestehenden Witwen- und Waisenfonds statt. 2. Vole a 25 Pfg. sind außer bei den Vorstandsmitgliedern zu haben bei den Kameraden: Hofschneidermeister H. Wempe, Mühlentstraße, Schuhmachermeister Aug. Sacher, Baumgartenstraße, Wagenmacher Herr Bob, Fingelstraße und Fleischer Schultzeiß, Mottenstraße, sowie im Vereinslokal bei Herrn Hilgen. Die Weihnachtsfeier Ball mit Tannentanz etc. findet Montag, den 30. Dezember, statt. Anfang abends 8 Uhr. 3. Diejenigen Vereinsmitglieder, welche das Jahrbuch des Deutschen Kriegesbuches, Kalendar für 1902 bestellt haben, wollen dasselbe beim Vereinswirt Herrn Hilgen, gegen Zahlung von 50 Pf. abfordern.

Abfahrt und Ankunft der Züge

Station Oldenburg.

Gültig vom 1. Oktober 1901.

Table with 2 columns: Station and Time. Includes entries like 'Abfahrt nach' and 'Ankunft von'.

†) nur von Brafs. Die Nachtzeiten von 600 Uhr abends bis einschli. 559 Uhr morgens sind durch Unterstrichen der Minutenziffern bezeichnet.

Die neuen Weihnachts-Bände:

Deutsches Knabenbuch. 15. Bd. Deutsches Mädchenbuch. 9. Bd.

Jahrbücher der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für Knaben oder Mädchen von 12—16 Jahren. Stattliche Geschenk-bände von je 400 Seiten mit zahlreichen schwarzen und farb. Bildern in festlichem Einband. Preis je Mk. 6.50 (Stuttgart, K. Thienemanns Verlag) sind in allen Buchhandlungen vorrätig.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Table with 2 columns: Date and Temperature. Includes entries like '19. Dez. 7. U. Bm.' and '20. Dez. 8. Bm.'

Anzeigen.

Wolldecken

in großer Auswahl zu niedrigsten ge-
stellten Preisen.

Ganz besonders billig empfehle
Wolldecken mit kleinen Webefehlern.

Baumwoll. Betttücher

in weiß und bunt.
Senden- und Hochfanelle
in bester Qualität.

Heinrich G. Stöver,
Seilgengenstraße 24.

Woll. Kapuzen Konzert- und Balltücher. Theater-Kopftücher.



Besten
und
Seelen-
wärmer
Unter-
zeuge.

Strümpfen. Gamaschen
Winter-Handschuhe.

G. Boyeksen,

Langestraße 80.

Oberhemden u. Serviteurs.

Die neuesten Facons in



Herren-
Kragen.
33 Sorten
400 Dgd.
vorrätig.

Manfchetten und Taschentücher.



Krawatten
und
Kragen-
schoner.
Hosen-
träger

Herren- Glacee-Handschuhe

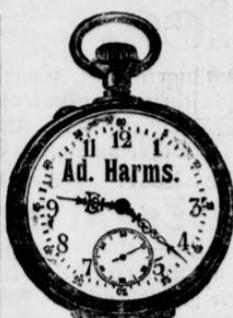
Paar 2, 2.50, 3.25, 3.75,
4.50 Mk.

Große Auswahl, billige Preise.

G. Boyeksen,

Langestraße 80.

Wer an einer Befehmappe für
Oktultismus
(Animismus, Spiritismus, Com-
muniolismus, Telepathie, Theo-
sophie u. s. w.) eventl. teilnehmen
möchte, wird gebeten, seine Adresse
baldigst unter **St. postl. Oldenburg**
niederzulegen.



Uhren aller Art
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten in reifer Auswahl
und nur soliden Qualitäten empfiehlt billigst

Adolf Harms,

Präzisions-Uhrmacher,
Casinoplatz Nr. 1.

Billige offene Preise bei Barzahlung mit 5% Rabatt.

Erl. Fr. Frau Witwe Schröder
zu Vorwerkshof will krankheits-
halber ihre Besingung, genannt

Vorwerkshof,

mit Antritt zum 1. Mai 1902 ver-
kaufen. Die Besingung besteht aus
den großen massiven Gebäuden,
dem Lust- und Gemüsegarten und
einer Fläche Grünland und ist in
vorzüglichem ländlichen Zustande.

Seit über 40 Jahren wird in dem
Ganze Land- und Gastwirtschaft
betrieben.

Vorwerkshof liegt an der sehr
verkehrsreichen Chaussee von Elmstedt
nach Morrien und kann einem streb-
samem Manne mit Recht zum Ankauf
empfohlen werden.

Termin zum öffentlichen meist-
bietenden Verkauf findet am

Freitag,
den 27. Dezbr. d. J.,

nachm. 4 Uhr,
in Vorwerkshof statt.

Es soll voraussichtlich nur dieser
eine Verkaufstermin stattfinden und
wird bei hundertprozentigem Gebot im
Termin der Zuschlag sofort erteilt
werden.

Kaufschreiber lade ich freundlich. ein
Chr. Schröder.

Damen-Wäsche.

Größte Auswahl
in allen Preislagen.

Herren-Wäsche!

Unterzeuge!

Schürzen jeglicher Art,

Strümpfe.

Korsetts.

Weißwaren.

Seinewaren.

Baumwollwaren.

Handtücher

ic. ic.

Rissen! Rissen!

Jetzt billige Preise!

Otto Wohlfahrt,

Langestraße 68.

Goldene Medaille Berlin
1896 u. Magdeburg 1899.

Gegen Nist, Glieder-
reihen, Kopfschmerzen ic.

wird mit Erfolg angewandt
Einreibung mit

Kastaniengeist, geschützt
besitzt durch L. Dwersteg Jr.,
Borghorst i. W.

Zu haben: Dirsch's Apotheke,
Oldenburg.

Rp. 60% Alkohol, 40% Extrakt
und Destillat von den Blüten und
Früchten der wilden Kastanie.

Geht in Flaschen zu Mk. 1.50

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause u. Langestraße 57,

empfehl

reichhaltige Auswahl in passenden Weihnachtsgeschenken

als:

Kronleuchter, Hängelampen und Ampeln
für Gas und Petroleum.

Tischlampen, Klavierlampen, Ständer-
und Säulenlampen mit Seidenschirmen,
Blumentische und Ständer, Etagären,
Theetische, Rauchtische, Erkerlaternen,
Vogelkäfige mit Ständer, Feuergeräte,
Feuerverstärker, Schirmständer,
Notenständer, Holzsäulen,
Petroleum-Heizöfen, Torf- u. Kohlenkasten
Ofenschränke, Ofenversetzer, Ofenfüller,
Diaphanien, Wandteller, Figuren, Vasen
und Blumentöpfe aus Majolika,

Bowlen, Rauchs-service, Photographie-
rahmen, Kandelaber, Wand- und
Spiegelleuchter,

Kaffee-, Thee- und Rahm-Service
aus Nickel.

Sämtliche Haushaltungswaren,
als: Wringmaschinen, Waschmaschinen,
Zengrollen, Plättisen, Tafelwaagen, Brot-
schneidemaschinen, Kaffeemühlen, Petroleumkocher, Wärm-
flaschen etc. etc.

Infolge Selbstfabrikation u. Zusammenfassung verschiedener
Artikel kann ich eine vorzügliche Ware zu niedrigsten Preisen liefern.

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause u. Langestraße 57.

W. Klemm Nachf.,

Langestraße 36.

Zu Weihnachten empfehle eine hübsche Auswahl besserer
Herren-Hüte,

als Mechanik- und Seiden-Hüte,
Haar- u. Woll-Hüte in den neuesten Facons
von den billigsten bis zu den allerfeinsten.

Gleichzeitig empfehle einen
Posten Hüte in schwarz u. farbig,
per Stück 2 Mk. und 2,50 Mk.

Holz-Verkauf

in
Wechloy.

Am Sonnabend,
den 28. Dez. d. J.,

nachmittags
präzise 1 Uhr beginnend,
sollen auf dem Gute Wechloy
ca. 300 Haufen
Holz,

bestehend aus Eparren, Nadelholz,
Bohlenstangen und Brennholz,
öffentlich meistbietend auf Zahlungs-
frist durch den Unterzeichneten ver-
kauft werden.

Kaufschreiber wollen sich aldbann
an der Ofener Chaussee im sog.
Brook bei Waler Feldbus' Hause
einfinden.

B. Schwaning, Eversfen.

Zwangs- versteigerung.

Am Sonnabend, den
21. Dezbr. d. J., nach-
mittags 4 Uhr, gelangt
im Auktionslokal an der
Ritterstraße hier selbst zur
Versteigerung:

7 Sofas, 13 Stühle, 1 Regulator,
1 Kommode, 2 Vertikows, 5 Spiegel,
2 Spiegelschränke, 3 Schreibpulte,
6 Tische, 1 Teppich, 1 Bücher-
schrank, 2 Nähmaschinen, 5 Kleider-
schränke, 1 Glasschrank und sonstige
Hausgerätschaften,

ferner: 1 Treifen, 2 Barrenschränke,
3 Rollen, 2 Hobelbänke, eine Partie
Holz und eine Partie Wein.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

100
50 Pf. C. Pahn, Naumburg a. E.

Diedr. Sündermann,

Uhrmacher, Langestr. 65.

Offiziere zu sehr billigen Preisen
unter Garantie gutgehende



Herren- u. Damen- Uhren

von 6, 8, 10, 12,
15 Mk. an bis zu den
feinsten in größter
Auswahl.

Abgezogene Uhren in verschiedenen
Preislagen vorrätig.

3jährige schriftliche Garantie.

Uhrketten

in massiv Gold und Silber, jezt
mit 10 Prozent Rabatt. Feinste
Gold-Charnicketten, mit 20 bis
25 Prozent 14kar. Goldauflage,
nicht von massiv Gold zu unter-
scheiden, 10 bis 35 Mk. Feinste
Gold-Doubletten, bis zu 15
Prozent Gold plattiert 10 bis 20 Mk.
Gute amerikanische Doubletten
2 bis 10 Mk.

Reichhaltigste Auswahl in langen Damen-Uhrketten von 1 bis 100 Mk. Echte Schmuckfaden

als:
Kolliers, Armbänder, Ohrringe,
Brotschen u. s. w.

Echt goldene Freundschafts- und Trauringe

in allen Preislagen.
Altes Gold und Silber
wird in Fauch zum höchsten
Wert mit angenommen.

Diedr. Sündermann,

Uhrmacher, Langestr. 65.

Gotthard Latte

Annoucen - Expedition.
Hamburg, Stadthausbrücke 3.
Vermittlung von Anzeigen aller Art
zu den günstigsten Bedingungen.

Bei Zahnschmerz

benutze nur
Kropp's Zahnwatte à Fl. 50 Pf.
(20% Carvacrolwatte),
nur echt mit dem Namen „Kropp“,
bei Gerhard Bremer.

Annähernd 400 unserer Waschmaschinen

wurden bereits zur vollsten Zufrieden-
heit geliefert.

Kein Familienvater versäume
diese wertvolle „Stütze der Haus-
frau“ anzuschaffen, dann wird der
gesünder Tag zum Freuden-
tag.

Jedes Stück zur Probe.

B. Fortmann & Co.

Langestraße 21.

Steppdecken

sehr geeignet zum Verschicken.
Vorteilhaftes Angebot in Ia
— Wollatlasstepp-Decken —
mit Normalfutter,
140/200 groß, Stück 6,50 u. 7,50 Mk.
— Satin - Steppdecken —
(feibenartig), 140/200 groß, Stück
9,50 Mk.

— Waffel - Tricot - u. —
Piqué - Bettdecken, —
besichtig in allen Preislagen, in
weiß und bunt.

J. H. Böger.

20, Mottenstrasse 20.

Hosenträger,

Holzkoffer, Hohlkoffer, Handkoffer, Faltenkoffer, Rundreisekofter, Suttoffer, Reiserollen, Reise-Recessaires, Plaidtaschen, Bücherträger, Büchertaschen.



Tornister,

Klappe mit Plüsch od. Sechundsfell in allen Preislagen.

Beschädigung der Kleider vollständig ausgeschlossen. — Muster geschildert geschützt.

Markttaschen, Gummitischdecken, Schaukel- und Rollpferde, Musikmappen, Photographie-Albuns, Frühstückstaschen. — Kinderpeitschen, Kinderschürzen, Kinderlägchen empfiehlt als passende Festgeschenke

Heinr. Hallerstede,

20, Mottenstrasse 20.

20, Mottenstrasse 20.

Cigarrentaschen,

Anhängetaschen, Couriertaschen, Handarbeits-taschen, Banknotentaschen, Aktentaschen, Brieftaschen, Visitenkartentaschen, Schreibmappen, Schreibunterlagen.

Neuheit! Neuheit!

Tornister,

aus einem Stück gearbeitet, auch als Büchertasche zu tragen.



20, Mottenstrasse 20.

Delikatessen, Konserven, Südfrüchte.

Weihnachts-Ausstellung.

Specialität:

Karl Schmidt, Staustr. 17,

Telephon 512.

Gilbebrands Marzipan u. Dessert-Chokolade, Königsberger u. Lübecker Marzipan-Torten, kandierte Früchte, Cafes, echt Thorner Lebkuchen und Catharinen. Straßburger Gänseleberpasteten, Pommerische Gänsebrust, weiß. Schinken, echt Prager Schinken, ger. Sals, Gänseleberwurst, echt russischen Malosol-Caviar von Wf. 10.— bis Wf. 18.— per 1/2 kg, frische Ananas. Frühstückskörbe als praktisches, für jedermann empfehlenswertes Festgeschenk, nach Wahl des Käufers zusammengestellt.

Zu vermieten zum 1. Februar eine Unterwohnung für 1 oder 2 Personen. Mietpreis 100 M. Näheres Lindenstraße 28 rechts, Gemüschhandlung.

Balancen und Stellen-gesuche.

Gesucht zu Ostern ein Malerlehrling. A. Gomeyer, Baarenschiffstr. 10. Bloherfelde b. Oldenburg. Ich suche zu Ostern oder früher einen

Lehrling für meine Obst- und Gemüse-gärtnerei. G. Neumann.

Gurrel. Gesucht auf sofort einen Schmiedegesellen für dauernde Arbeit. D. Rogemann.

Wimmerfelde. Suche zum 1. Mai 1902 einen soliden

Knecht gegen hohen Lohn. Geint. Rüte.

Gesucht auf gleich ein Mädchen gegen guten Lohn.

M. Beutner, Waschanstalt und Blätterei, Grünestr. 14a.

Gesucht zum 1. Februar ein aktives und freundliches

Mädchen, am liebsten vom Lande, gegen hohen Lohn. Frau Geint. Althorn, Radorfstr.

Arbeitsnachweis für Frauen und Mädchen.

Es sind wieder eine große Anzahl verchiedenartiger Schürzen sowie Strümpfe zu verkaufen bei Frau Koeniger, Althornstr. 6, und bei Frau Büfing, Schulmeisterin, Balls-trasse 14.

Hansenbützel. Gesucht auf so fort ein

zuverlässiger Müller für meine Windmühle mit Motor. Arnold Borchers.

Glöseth. Gesucht zu Ostern oder Mai ein Malerlehrling. S. Weffels.

Loherberg. Gesucht zu Ostern oder Mai ein

Lehrling. Fr. Sillje, Malermeister.

Gesucht auf Mai ein H. Knecht von 15-17 Jahren für Umgegend Zwischenahns. Adresse zu erfragen bei Geint. Sandstede bei.

XXX Gesucht XXX per sofort oder 1. Januar für hier mehrere Mädchen, Stubenmädchen f. ganzen Tag, besseres Mädchen bei Rindern, per 1. Februar Hotelköchin. 15, Kriegerstraße 15.

Frau Blumenfaat. X Selbstständige Köchin X sucht per sof. oder 1. Jan. Stellung. 15, Kriegerstraße 15.

Frau Blumenfaat. Gesucht z. 1. Febr. 1. gewandtes Mädchen, für Küche und Haus, welches selbstständig kochen kann, hoher Lohn und kleine Familie. Lindenallee 11.

Rum, Cognat, Arrat. Leistungsfähiges Importhaus sucht respektablen Platzbetreter für Oldenburg. Offerten unter G. C. 438 an Gaarenstein & Bogler A.-G., Hamburg.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Turn- Verein Einigkeit. Hahn.

Am 2. Weihnachtstage: Ball, wozu freundlichst einladen Der Vorstand. Ang. Becken.

Öffentlicher Verkauf. Im „Grünenhof“ zu Donner-schnee sollen durch mich am 23. Dezember d. Js., nachm. 4 Uhr, öffentlich meistbietend gegen Bar-zahlung verkauft werden:

1 Fertikow und 1 Kommode. Wih. Müller, Reichstr. 9, Oldenburg.

Krieger-Verein Al. Scharrel. Am 1. Weihnachtstage, nachm. 5 Uhr: Tannenbaumfeier mit Berlojung im Vereinslokal.

Es ladet freundl. ein Der Vorstand.

Zwischenahn.

Hotel Hotes.

Am 2. Weihnachtstage findet in meinem Saal BALL

— statt. — Anfang 7 Uhr. — Um allseitige rege Beteiligung bittet A. Günther Hotes.

Klub „Stadt und Land.“

Sonntag, den 29. Dezbr. d. J., abends 8 Uhr, im Vereinslokal (Ebbinghaus): Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstandes, 2. Wahl der Revisoren, 3. etwaige Anträge, 4. Festlegung von Festlichkeiten, 5. Diverfes.

Um allseitige Teilnahme bittet Der Vorstand.

Als passende

Weihnachts - Geschenke

empfehle:

Regenschirme von 80 J an. Korsetts in allen Preisen von 75 J an.

Schürzen in großer Auswahl. Zeitothandschuhe, 8 Paar 1 M. Wiener Glacee-Handschuhe, 8 Knöpfige, 1.40 M.

Unterziehzeuge aller Art.

Krawatten in neuesten Mustern.

Stahlwaren: Messer und Gabeln, 1/2 Ds. Paar 1 M. Martinstahl-Glöffel, 1/2 Ds. 45 J. Theelöffel, 1/2 Ds. 15 J. Borlegelöffel von 25 J an.

Spielwaren, Puppen u. Schaukelpferde im Ausverkauf mit 10 Proz. Rabatt.

Bei Einkauf von 2 Mtk. ein Geschenk.

H. Hitzegrad.

Zwischenahn. Meyers Hotel.

Am Neujahrstage: Großer Neujahrsball.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein Otto Meyer.

Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb. Petersschyn. Zu verkaufen ein Donnereschmeerstraße 60. Kuhkalb. S. Gomeyer.

Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb. Petersschyn. Zu verkaufen ein Donnereschmeerstraße 60. Kuhkalb. S. Gomeyer.

Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb. Petersschyn. Zu verkaufen ein Donnereschmeerstraße 60. Kuhkalb. S. Gomeyer.

Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb. Petersschyn. Zu verkaufen ein Donnereschmeerstraße 60. Kuhkalb. S. Gomeyer.

Krieger-Verein Radorf.

Am 1. Weihnachtstage: Große

Weihnachtsfeier im Vereinslokal beim Kameraden

Teilmann. Nachm. 3 Uhr: Tannenbaumfeier, Kinderbescherung und Berlojung.

Von 6 1/2 Uhr an: Gesellschafts-Abend

mit großartigem Programm. Entree 20 J. Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Das Geld für die verkauften Lose ist bis Sonntag, den 22. d. Mts., mittags 12 Uhr, im Vereinslokal abzugeben. D. D.

Zwischenahn.

Am 2. Weihnachtstage: Ball, wozu freundlichst einladet

Joß. Eilerd.

Verlorene und nachzuweissende Sachen.

Ein Dienstmädchen hat in Ostern-burg auf der Bremer Chauffee von der Gießentbrücke bis zum Bahm-übergang ihr Portemonnaie mit an-nähernd 16 M. Inhalt verloren. Dem ehrlichen Finder eine gute Be-lohnung. Abzugeben Dobbenstraße 6, Oldenburg.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Gesucht auf sofort oder zu Januar auf sehr gute Stadthypothek 6000 Mark. Angebote unter G. 748 an die Exped. d. Bl.

Wohnungen.

Suche zum 1. Mai oder früher in der Umgegend von Oldenburg eine

Wohnung mit 3-4 Schefeffelrad Land im Preise bis 160 M. zu mieten.

Angebote unter G. 747 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Zu verm. z. 1. Mai e. Oberu. mit Gartenland. Alderstraße 6, oben.

Verantwortlich für Politik u. Revuektion: Dr. A. Hoff, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inzeratenteil: R. Radomsky, Notationsdruck und Verlag: A. Scharf, Oldenburg.

2. Beilage

in Nr 296 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 20. Dezember 1901

Oldenburgischer Landtag. (4. Versammlung des 27. Landtags.)

Oldenburg, 19. Dezember.

Am 10 Uhr morgens eröffnet der Präsident die 5. ordentliche Sitzung.

Am Regierungstische: Erc. Minister Willisch, Geh. Staatsrat Rührstrat, Geh. Oberregierungsrat Jeddinius, Oberregierungsrat Dugend, Oberregierungsrat Graepel, Regierungsrat Calmeher-Schmedes, Regierungsrat Gramberg, Raurat Böhl, Assessor Stein, Vize-Oberhallmeister von Wendttern.

Am und Amtsgericht Nürtingen.

Vorlage 15.

Der Verwaltungsausschuss, Berichterstatter Abg. Gerdes, beantragt zu Vorlage 15, Errichtung eines Amts- und Amtsgerichtsbezirks Nürtingen, Annahme der Vorlage mit der Aenderung, daß Art. 8 wie folgt lautet: Dieses Gesetz tritt, soweit es die Bildung eines neuen Wahlkreises bezweckt, am 1. Juli 1902 in Kraft; die Zeit seines Inkrafttretens im übrigen wird durch Verordnung bestimmt. Die näheren Anordnungen zur Ausführung dieses Gesetzes erfolgen im Verwaltungswege.

Besüglich des neu zu bildenden Amtsbezirks und Amtsverbandes Nürtingen führt der Gemeinderat zu Neuende in einer Eingabe an den Landtag u. a. folgendes aus: „Dem Gemeindevorstande zu Neuende ist bekannt geworden, daß gelegentlich der Beratung über Bildung des Amtsbezirks und Amtsverbandes Nürtingen beachtet wird, zu veranlassen, daß zu Artikel 2 des Gesetzes noch einzuschalten, daß zu den Angelegenheiten des Amtsverbandes auch gehören soll die Anlage von Schlachthäusern und die Beleuchtungsanlage des Bezirks. Sollte letzteres der Fall sein, so wird der Landtag gebeten, dieser Einschaltung die Zustimmung zu erteilen, da die Interessen der fraglichen Gemeinden zu verschiedenartig sind — Vant und Hoppens tragen städtischen, Neuende hat ländlichen Charakter — und daß deshalb derartige Beschlußfassungen besser den einzelnen Gemeindevorträgen vorbehalten bleiben.“

Der Ausschuss beantragt, diese Petition für erledigt zu erklären.

Die Vorlage 15 kommt den Forderungen des Landtages entgegen, und wenn auch die Wilhelmshaven benachbarten Gemeinden Vant, Neuende und Hoppens noch kein städtisches Statut bekommen, so erhalten sie, falls dieser Entwurf Gesetz wird, doch ihre volle Selbständigkeit als 13. Amt mit dem Sitz der Behörden in Vant, Selbständigkeit sowohl als Wahlbezirk (so) als auch als Verwaltungsbezirk. Und auch bezüglich des heftigstrennten Vorstizes im Amtrats giebt die Regierung jetzt nach: Sie sieht davon ab, dem Amtratspräsidenten den Vorsitz im Amtrats gesetzlich zu sichern, geht aber dabei von der Erwartung aus, es werde dasselbe Verfahren, welches sich zur früheren Erledigung der Verhandlungen des Amtrats mit dem Amtratsvorstande und zur Vereinfachung des Geschäftsganges mit den Staatsbehörden in allen übrigen Amtratsverbänden des Herzogtums gebildet und zu allseitiger Zufriedenheit eingebürgert hat, daß nämlich in Gemäßheit der bestehenden Vorschriften der Gemeindeordnung der Amtratspräsident amn regelmäßig den Vorsitz übernimmt, auch ohne gesetzliche Vorschriften in dem zu bildenden Amtratsverbandsbezirk Nürtingen ebenfalls als zweckdienlich anerkannt werden, und dazu beitragen, ein gemeinsames Zusammenwirken der der Kommunalverwaltung mit den staatlichen Organen und die erfolgreiche Erfüllung der besonderen, dem Amtratsverband Nürtingen zufallenden Aufgaben zu fördern.

Abg. Gerdes als Berichterstatter bezieht sich auf den schriftlichen Bericht, und bittet um Annahme der Vorlage.

Abg. Hug: Die Vorlage macht es möglich, daß die Verwaltungsorganisation jenes Gebietes jetzt endlich perfekt wird. Ich hätte zwar gewünscht, daß eine Stadt 1. Klasse dort eingerichtet worden wäre, aber ich bin auch zu zufrieden, denn ich halte diese Neubildung für einen Übergang. Sie ist wohl der politischen Einricht. der neuen Regierung zuzuschreiben. Durch diese Anerkennung meinerseits wird jedoch in meinem Verhältnis zur Regierung nichts geändert. Die Vorlage ist die Frucht der Standhaftigkeit des Landtages. Wäre er seiner Zeit nicht stark geblieben, so hätten wir jetzt einen selbständigen Bezirk mit beschnittener Verwaltung gehabt. Aber auch die Gebuld und Ausdauer der Bevölkerung haben sehr viel mitgewirkt an dem Zustandekommen des jetzigen Gesetzes. Ueber die Vorlage herrscht allgemeine Freude. Ich finde aber einen Tropfen Vermut darin, und zwar in der Fassung des Artikels 2, der lautet: „Die Gemeinden des Amtsbezirks Nürtingen bilden den Amtratsverband Nürtingen.“

Zu den Angelegenheiten dieses Amtratsverbandes soll auch die Anlage von Wasserleitungen sowie von Kanalisationen gehören. Eine Verpflichtung zur Herstellung derartiger Anlagen tritt für den Amtratsverband nur ein, wenn und soweit sich deren Notwendigkeit aus gesundheitlichen Gründen demnach ergeben sollte.“

Der zweite Absatz des Artikels birgt ein Ausnahmefall in sich. Ich finde ihn unpraktisch, überflüssig und unnötig. Eine Aufgabe des Amtrats wird in diesem Artikel gewissermaßen festgelegt, und das ist überflüssig, weil sie in der Gemeindeordnung schon präzisiert ist. Man will dadurch bezüglich der Wasserleitung und Kanalisation der Gemeinde Neuende schilen gegen die Majorisierung durch Vant und Hoppens, so daß diese sie nicht ohne weiteres zu der Belastung für ihre Ausgaben heranziehen können. Die Gemeindeordnung befaßt darüber jedoch alles, warum will man einen Teil derselben noch in ein besonderes Gesetz lassen? Das kann doch nur zu Unklarheiten führen.

Man hat mir die Freude machen wollen, das Amt „Vant“ zu nennen, ich verzichte darauf, obgleich der Name Vant ebenso historisch ist, wie Nürtingen, bitte aber dafür, mir zu helfen, daß erwähnte Ausnahmefestimmung fällt.

Regierungskommissar Calmeher-Schmedes: Dieser fragliche Absatz ist wörtlich aus der Vorlage entnommen, die früher bis auf den Passus wegen des Vorstizes im Amtrats angenommen ist. Deshalb trug die Regierung keine Bedenken, ihn wieder einzubringen. Der Artikel soll seinen Schut. der Gemeinde Neuende bedeuten. Es sollen nur die Wasserleitung und die Kanalisation ev. zwangsweise angelegt werden können. Das mag ja auch durch die Gemeindeordnung möglich sein, die Regierung möchte es aber über allen Zweifel erhaben sehen, weil sowohl Wasserleitung als auch Kanalisation dort von größter Wichtigkeit in sanitärer Hinsicht sind. Artikel 88 der Gemeinde-Ordnung schließt im übrigen die Gemeinde Neuende genügend vor Ueberverteilung. Also nehmen Sie den Artikel unverändert an.

Abg. Hug stellt den Antrag, diesen Absatz zu streichen.

Abg. Gerdes befreitet dem Abg. Hug den Charakter des fraglichen Artikels als Ausnahmefall.

Abg. Jürgens tritt mit dem Abg. Hug für Streichung des Artikels ein, namentlich, weil die Gemeinde Neuende mit ihrem ländlichen Charakter sonst leicht majorisiert und zu den Lasten des übrigen Bezirks ohne weiteres herangezogen werden könne. Durch Erklärung des Regierungskommissars ist allerdings diese Gefahr für Neuende genommen. Aber weshalb soll denn der Artikel dennoch stehen bleiben? Ist greift später eine andere Interpretation Platz, als die hier vorfindet, und um ganz sicher zu gehen, möchte ich die Streichung des Artikels wünschen.

Regierungskommissar Calmeher-Schmedes sucht des Abg. Jürgens Bedenken zu zerstreuen. Eine gewisse Heranziehung der Gemeinde Neuende zu den Kosten der gen. Anlagen werde sich allerdings rechtfertigen, da in den Verhältnissen der anderen Gemeinden gewisse Rücksicht auf sie genommen werden müsse.

Abg. Hug hat keine triftigen Gründe für die Beibehaltung des Artikels gehört und bittet nochmals, ihn fallen zu lassen.

Abg. Jürgens hält das Interesse der Gemeinde Neuende an der Kanalisation z. B. für so minimal, daß sich daraus die Beibehaltung der Bestimmung nicht rechtfertige.

Abg. Jür. v. Hammerstein vertritt den Standpunkt des Ausschusses, der seinen Antrag gegenüber den Ausführungen des Abg. Hug einstimmig gefaßt hat.

Abg. Vorlage befreitet die Beibehaltung des Absatzes namentlich deshalb, weil über den betr. Artikel der Gemeindeordnung eine Meinungsverschiedenheit herrschen kann, damit also die Absicht des Gesetzes unzweifelhaft klar werde. Der erwähnte Absatz kann somit nur nützen und nicht schaden. Es hat aber auch für die preussischen Behörden Bedeutung, wenn sie wissen, daß notwendige sanitäre Einrichtungen eventuell gesetzlich ausgeführt werden können.

Abg. Funch war ursprünglich für Streichung des Artikels, hat aber dann gerade im Interesse der Wünsche des Abg. Hug der Beibehaltung mit beigestimmt, denn falls in jenem Bezirk einmal eine Stadt erster Klasse eingerichtet werden würde, so sei doch die einheitliche Verordnung der Kanalisation usw. von der größten Bedeutung.

Abg. Althorn-Hartwarden ist für den Antrag Hug und fordert auf, den veränderten auszubehaltenden Artikel der Gemeindeordnung zu revidieren und umzugestalten.

Abg. Hug kann die vorgebrachten Gründe gegen seinen Antrag nicht als vollständig ansehen.

In der weiteren Diskussion debattiert man in der Richtung der angezeigten Anschauungen weiter.

Abg. Gerdes betont in seinem Schlußwort, daß der Ausschuss im Grunde daselbe wolle, wie Abg. Hug.

Der Antrag Hug wird abgelehnt und dann die ganze Vorlage angenommen.

Das Gesetz tritt nun, soweit es die Abgrenzung des Bezirks zu einem besonderen Wahlkreis betrifft, am 1. Juli 1902 in Kraft, im übrigen erst am 1. November desselben Jahres.

Wiedezugengesetz für das Fürstentum Lübeck.

Zu Vorlage 11, gesetzliche Regelung der Pferde- zucht im Fürstentum Lübeck betreffend, beantragt der Verwaltungsausschuss (Berichterstatter Abg. Funch) Annahme des Entwurfs mit einigen nicht wesentlichen Aenderungen.

Es handelt sich im Fürstentum Lübeck um die Festlegung des Zuchtzieles: Die Zucht des schweren oldenburgischen Wagenpferdes; dies und eine gesetzliche Regelung der Pferde- zucht im Fürstentum kann nur mit Freuden begrüßt werden. Der königl. Oberlandhallmeister für Preußen hat diese Regelung übrigens zur Vorbereitung dafür gemacht, daß preussische Densige oldenburgischer Schläge dort als Verkäufer aufgestellt werden.

Abg. Funch betont, daß der Entwurf einem lange gefühlten Bedürfnis nachkommt. Regierung, Provinzialrat und Ausschuss haben sich in den Anträgen des Ausschusses geeinigt, die deshalb zur Annahme empfohlen werden.

Minister Willisch kommt auf den Passus des Ausschussberichts zurück, daß die Landwirtschaftskammer bei dem Entwurf des Gesetzes nicht gutachtlich gehört sei. Das Gesetz sei vor dem Zustandekommen der Kammer fertiggestellt, woraus sich der Umstand erkläre. Der Vorgänger der Kammer, der landwirtschaftliche Verein, sei mit dem Entwurf zufrieden gewesen.

Abg. Röper spricht seine Freude über das Gesetz aus und bittet um Annahme der Vorlage.

Abg. Funch meint, daß man den fertigen Entwurf democh habe revidieren und von der Landwirtschaftskammer begutachten lassen müssen, dann wären die Kläden, z. B. das Fehlen des Zuchtzieles, nicht stehen geblieben.

Alleinliche Anträge werden sodann angenommen und damit das Gesetz penemicht.

In 2. Sitzung

werden die Vorlagen 9 und 4 angenommen.

Korrektion der Lager Haase.

28 Reklamen aus Carum, Döne und Wulfsenau beantragen, daß in Anbetracht der in Preußen vorzunehmenden Entwässerungen unsere Regierung mit Preußen gemeinschaftlich die Beseitigung der hölzernen Enge und Entseinerung des Sandes aus dem Daasebett, resp. die notwendige Vertiefung veranlasse, dann aber auch die seit langen Jahren geplante Korrektion der Lager Haase in die Wege leiten wolle.

Der Finanzausschuss, Berichterstatter Abg. Quatmann, beantragt, der Landtag wolle die Petition der Regierung als Material überweisen.

Reg.-Rat Gramberg befragt, daß die Verhandlungen mit Preußen sich schweben. Die Regierung hoffe, dem nächsten ordentlichen Landtage eine umfassende Vorlage betr. Regulierung der großen und Lager Haase machen zu können.

Abg. Schulte spricht seine Freude darüber aus und hofft, daß das Gesetz alle Klammern beheben möchte.

Abg. Vorlage schließt Preußen als einen ganz gefährlichen Staat, soweit es sich um Verträge handelt, erinnert an den Löwenvertrag bez. der Eisenbahn und rät zu großer Vorsicht.

Wegegesez für das Fürstentum Lübeck.

Der Verwaltungsausschuss, Berichterstatter Abg. Dohm, beantragt Ablehnung der Vorlage 17, Entwurf eines Wegesezes für das Fürstentum Lübeck, da die Materie nicht genügend geklärt ist. Der Landtag soll ersucht werden, von der Regierung eine neue Vorlage in nächster Session zu fordern.

Die Regierung hat diese Vorlage zurückgezogen.

Grenzveränderung Altns-Blexen.

(In Vorlage 8.)

Die Alltagsgesellschaft „Norddeutsche Seefahrerwerke“ zu Köln hat den Antrag gestellt, ihre bei Nordham belegenen, zur Gemeinde Blexen gehörigen Grundstücke möchten zur Gemeinde Altns gelegt werden. Die Gemeinde Altns hat sich diesem Antrage auf Erweiterung ihrer Grenzen angeschlossen, die Gemeinde Blexen sich demselben gegenüber aber völlig ablehnend verhalten, und die Grenzveränderung kann daher nach Artikel 3, § 4 der revidierten Gemeindeordnung nur durch Gesetz erfolgen. Der Entwurf lautet:

Artikel 1. Die füglich vom Flagbalger Sietfeld belegenen Parzellen der Gemeinde Blexen, die zur Gemeinde Blexen gehörige untere Strecke des genannten Sietfelds, die Parzellen 550/122, 552/147, 564/228, 562/226, 421/226 und 425/226 der Flur 8 derselben Gemeinde sowie die entprechende Strecke des Schaudeichs werden der Gemeinde Altns hinzugelegt.

Artikel 2. Die Auseinanderlegung zwischen den beteiligten Gemeinden erfolgt im Verwaltungswege.

Artikel 3. Das Gesetz tritt mit dem 1. Mai 1902 in Kraft.

Der Verwaltungsausschuss, Berichterstatter Abg. Kühling, beantragt die Ablehnung der Vorlage 8. Der Ausschuss hält die Angelegenheit bei der jetzigen Unklarheit bezüglich des Gewinnes resp. Verlustes an Steuerkraft für verfröh.

Regierungskommissar Reg.-Rat Calmeher-Schmedes nimmt auf den Bericht Hug und glaubt keinesfalls, daß später eine leichtere Verständigung über möglich sei. Die Gemeinde Blexen würde sich später noch schwerer an die Abtrennung des Gebietes gewöhnen. Die Kabelfabrik wird keine Gebietsverweiterung mehr vornehmen, also kein weiteres Gebiet von Blexen beanspruchen. Der Direktor des Werkes hat erklärt, bei Ablehnung der Vorlage würde das Werk in eine schlechte Lage geraten, da es dann nach zwei Gemeinden steuern müsse. Die Regierung legt zudem Wert darauf, daß die Werte unter eine einheitliche Polizeileitung kommen. Der Reg.-Kommissar exemplifiziert auf die Abtrennung des Äuferen Tammes von Osterburg und Zulegung nach Oldenburg.

Abg. Tanken betont die Zweckmäßigkeit der Anlage, aber es fehle noch an Ueberlichkeit bezüglich der Entschädigungen, und darüber, wie es in Zukunft bei etwaiger weiterer Wohnbau des benachbarten Gebietes werden solle. Auch lasse sich durchaus keine Klarheit über die Steuer- resp. abgänge der Gemeinden gewinnen. Zudem sei bei Vertagung der Sache eine Auseinanderlegung der beiden Gemeinden zu erhoffen. Der Ausschuss stelle sich in erster Linie auf den Standpunkt der Gerechtigkeit und erst in weiter auf den Zweckmäßigkeit. Man solle Grenzveränderungen nicht so leicht aus Zwangsregeln vornehmen, sondern möglichst zuerst die Gemeinden sich einigen lassen.

Abg. Althorn-Osternburg weist darauf hin, daß Nordham allerdings Kosten von der neuen Anlage gehabt habe, aber auch Nutzen davon ziehe; Blexen aber würde nach Gesetzgebung der Vorlage Schaden haben, da z. B. auch die Arbeiter des Werkes sich mehr nach Blexen als nach Altns ziehen werden der teuren Wohnungsverhältnisse wegen. Der Ausschuss konnte sich deshalb nicht entscheiden, die Trennung auf dem Verwaltungswege vorzunehmen; man möge noch auf die Verständigung der Gemeinden warten.

Abg. Funch: Der Ausschuss konnte die Tringlichkeit des Gesetzes nicht einsehen. Erst wenn die industrielle Entwicklung des linken unteren Westertens weiter fortgeschritten ist, wird man an die Verordnung der Dinge dort gehen können, die jetzt noch nicht eilt, zumal die Schulverhältnisse schon so geregelt sind, wie durch die Vorlage auch in anderer Beziehung gewünscht wird.

Reg.-Kom. Calmeher-Schmedes: Eine spätere Verordnung der Dinge wird entschieden schwieriger sein, da Blexen jetzt noch keine Aufwendungen gemacht hat für das Werk und auch noch nicht in den Genuss des erhöhten Steuerertrages getreten ist. Ist das geschehen, dann ist die Schlichte ungleich komplizierter.

Abg. Funch: Die Gefahr liegt nahe, daß bei weiterer industrieller Entwicklung noch mehrere Unternehmungen sich unterhalb des Kabelwerkes ansiedeln, und daß sie dann ebenfalls eine neue Verordnung der Dinge fordern.

Abg. Zappened: Die Zweckmäßigkeit der Trennung ist anerkannt, und doch wird die Sache selber nicht durchgeführt, eben nach dem Grundsatze, daß es in erster Linie den Gemeinden selbst überlassen bleiben soll, ihre Ver-

Wünsche zu ordnen, ein Grundgesetz, dem Redner sehr sympathisch ist. Den betr. Gemeinden wird jetzt gleichsam noch eine Gnadenfrist erteilt, in der sie sich über die Auseinandersetzung selbst verständigen mögen, ehe das Gesetz eingreift.

Abg. Schröder wünscht, daß die Regulierung so vorgenommen würde, daß eine fortwährende Abminderung von Wägen nicht mehr stattfindet, also möge man den Zeitpunkt abwarten, wo mit einiger Sicherheit darauf zu rechnen sei, daß die Verhältnisse stabil geworden seien und dann ein dauernder Zustand zwischen den Gemeinden hergestellt werde.

Abg. Burlage wünscht, das Flagbaggerstellfeld als natürliche Grenze zwischen den Gemeinden festgesetzt zu wissen, aber die Gemeinde solle sich bald entscheiden, und wenn die Frage im nächsten Jahre nicht entschieden ist, so solle der Landtag eingreifen.

Abg. Hühorn-Gartwärdewurp hält die Vorlage auch für verrißlich.

Abg. Tange glaubt nicht, daß schon in einem Jahre die Einigung und abschließende Regelung möglich sei.

Die Anträge wurden darauf angenommen, und damit ist die Regelungsvorlage abgelehnt.

Geschäftsordnung des Landtags.

Der Verwaltungsausschuß, Berichterstatter Abg. Gerdes, beantragt Annahme der Vorlage 21, betr. unwesentliche Veränderung der Geschäftsordnung des Landtags für den Fall der Vorlage, betr. Bildung eines Amts- und Amtsgerichtsbezirks Küstringen.

Der Antrag wird angenommen.

Bürgermeisterwahl in den Städten 1. Klasse.

Der Verwaltungsausschuß, Berichterstatter Burlage, beantragt zu der Petition der Stadtmagistrate Jever, Barel und Delmenhorst, betr. Aenderung des Art. 30 der revidierten Gemeindeordnung: Der Landtag wolle die Petitionen der großherzoglichen Staatsregierung zur Berücksichtigung, insoweit eine Aenderung der Vorchrift, betr. die Wahl der Bürgermeister in den Städten 1. Klasse auf Lebenszeit, begehrt wird, im übrigen zur Prüfung überweisen. Die Petition Jever lautet: Der Landtag wolle für den Fall einer Gesetzesvorlage großherzoglichen Staatsministeriums, betr. Aenderung der Bestimmungen des Artikels 30 der revidierten Gemeindeordnung des Herzogtums Oldenburg über die Wahl der Bürgermeister in den Städten 1. Klasse für Aufhebung der zur Zeit gefestigte Geltung habenden Wahl auf Lebenszeit und Festsetzung der Amtsdauer auf einen Zeitraum von 12 Jahren eintreten. — Barel schlägt eine Wahlzeit von 8 Jahren vor, während Delmenhorst sich dafür ausspricht, eine Wahl auf 8 Jahre als die geringste zulässige Zeit festzusetzen, den Städten aber freizustellen, durch Ortsstatut eine längere Wahlzeit zu bestimmen. Der Ausschuß einigte sich nach längerer Erörterung der Frage schließlich mit Einstimmigkeit dahin, daß eine solche Bestimmung zu empfehlen sei, nach der die erste Wahl sechs auf Zeit stattzufinden habe. Zugleich sprach der Ausschuß sich dafür aus, daß die Dauer dieser Zeit nicht zu kurz (vielmehr etwa auf 8 oder 12 Jahre) zu bemessen ist, da andernfalls eine ungenügende Einwirkung auf die Qualität der Bewerber zu befürchten steht. Die weitere Frage ließ der Ausschuß unentschieden.

Der Regierungskommissar erklärte, dem gegenwärtig verammelten Landtage könne zwar eine Vorlage, betreffend Aenderung der Gemeindeordnung, nicht mehr gemacht werden. Die Staatsregierung trage auch Bedenken, jetzt schon eine bestimmte Erklärung darüber abzugeben, ob und wie weit sie dem Antrage des Stadtmagistrats Barel und des Stadtmagistrats Delmenhorst (und Jever) entsprechen werde. Es werde jedoch die Stadtgemeinde Barel zur Wahl eines Bürgermeisters nicht vor Erörterung der Bürgermeisterfrage mit dem nächsten Landtage veranlaßt werden; es sei vielmehr in Aussicht genommen, ihr bis dahin, soweit thunlich, einen geeigneten Staatsbeamten zur Wahrnehmung der Geschäfte des Bürgermeisters zur Verfügung zu stellen.

Abg. Burlage erörtert den Ausschußantrag.

Abg. Willen: Nachdem die Stadt Barel vor die Wahl eines Bürgermeisters gestellt ist, hat sie die Angelegenheit, die schon früher den Landtag beschäftigte, wieder angeregt. Redner sieht auf dem Standpunkt, daß der Bürgermeister zum zweitenmal auf Lebenszeit gewählt werden müsse. Die Regierung kommt in ihrer (oben erwähnten) Erklärung der Stadt Barel entgegen, was dankselb anerkannt sein möge.

Abg. Goyer spricht seine Freude über die Vorlage und das Entgegenkommen der Regierung aus. Die erwähnten drei Städte kommen in dem Hauptpunkte überein und gehen nur bezüglich der Zeit der Amtsdauer auseinander. Man möge die Festsetzung der Zahl der Jahre einem Ortsstatut überlassen. Soll sie aber festgelegt werden, so ist Redner für 12 und nicht wie Abg. Willen für 8 Jahre. Die längere Amtsdauer wirkt günstig auf die Qualität der Bewerber ein.

Abg. Tappenbeck: Die Stadt Oldenburg hat die Frage auch behandelt und wie die drei Städte sich grundsätzlich auf den Standpunkt, die obligatorische Wahl auf Lebenszeit abzugeben, gestellt. Aber sie will das übrige den Städten selber überlassen, damit sie die Freiheit behalten, einen geeigneten Bewerber zu gewinnen, eventuell auf Lebenszeit. Die Regierung wird baldmöglichst eine Vorlage ausgearbeitet haben, deren Entwurf den Städten vorgelegt werden möge, damit sie Gelegenheit haben, sich darüber zu äußern. Mit dieser Aenderung der Gemeindeordnung könnten zugleich die Bestimmungen über die Wahl der Gemeindevertreter revidiert werden, die besonders für Oldenburg veraltet und unpraktisch sind.

Abg. Quatmann wünscht den Städten möglichst Freiheit, ist aber durchaus gegen eine damit verbundene höhere Befähigung der Staatsklasse.

Die Anträge des Ausschusses werden einstimmig angenommen.

Petition aus Landowichden zum Pferdezuggesetz.

25 Jüchter aus Landowichden ersuchen die Regierung und Landtag, daß das 1897 erlassene Pferdezuggesetz nur fakultativ und nicht obligatorisch auf sie zur Anwendung gelange, da sie ihrer isolierten Lage wegen auf die Pflicht hammerschwerer Wasserpferde angewiesen seien. Die 25 Jüchter bitten, von der Verpflichtung entbunden zu werden, den einen oldenburgischen Hengst benutzen zu müssen, ihre Füllen in das oldenburgische Stutbuch einzutragen und mit dem Brennsteimpel belegen zu lassen.

Der Verwaltungsausschuß, Berichterstatter Abg. Meyer-Apen, beantragte dazu, der Landtag wolle beschließen, die Petition der großh. Staatsregierung für eine eventuelle Revision des Gesetzes, betr. die Pferdezug, als Material zu überweisen.

Abg. Meyer-Apen beleuchtet den etwas eigentümlichen Antrag und spricht die Hoffnung aus, daß bald eine Vorlage bei Revision des Pferdezuggesetzes erfolgen möge; dabei möge die Regierung die Petition als Material benutzen.

Der Antrag wird angenommen.

Das sogen. Kleinbahngesetz.

(Vorlage 10.)

Der Gesetzentwurf, betr. die nichtstaatlichen Eisenbahnen, hat den Eisenbahnausschuß lange beschäftigt. Derselbe (Berichterstatter Goyer) hat ihn wesentlich umgestaltet und namentlich öfter das Unbestimmte, kann der Regierung in ein „muß“ verwandelt. Derselbe war der Ansicht, daß eine gewisse Verpflichtung vorliegt, durch staatliche Unterstüßungen den Ausbau unseres Eisenbahn-Netzes seitens Privatunternehmer zu fördern, falls der Staat zur Anlage einer Staatsbahn nicht in der Lage sei. Der Ausschuß war jedoch nicht der Ansicht, daß diese Zuschüsse gesetzlich zu regeln seien, wie es in Hessen der Fall ist, sondern hält die Regelung von Fall zu Fall für richtiger.

Der Regierungsvertreter gab die Erklärung ab, im Staatsministerium herrsche vorläufig die Ansicht, daß der Staat sich darauf beschränken müsse, nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel den Kommunalverbänden Beihilfen zum Bau zu gewähren, wie solches in betreff der Chausseen der Fall gewesen, vorbehaltlich der Beratung über die Höhe dieser Zuschüsse. Zur Beschaffung dieser Mittel möchten die Lebereschäfte der Staatsbahnen herangezogen werden können, schon um deswillen, da es sich um Zubringer für jene Bahnen handle. Der Ausschuß war mit dieser Erklärung befriedigt.

Die lebhaft erörterte Frage, ob der Staat bereit sei, die Führung des Betriebes und die Stellung von Betriebsmitteln auf Bahnen kommunaler Verbände zu übernehmen, und zwar leibschäftlich gegen eine einmalige oder gegen jährliche Vergütung, beantwortete die Staatsregierung durch eine Erklärung, daß es sich hier nur um einen Teil der allgemeinen Frage handle, in wieviel die Staatsbahnverwaltung in der Lage sein werde, bei der Betriebsführung der Privatbahnen helfen und fördernd einzugreifen. Das Nähere werde sich einstellen nur im Verwaltungswege regeln lassen können.

Bei dieser Regelung werde die Staatsregierung sich mit der Erstattung der dafür zu machenden Aufwendungen begnügen. Das Ausschüsse trifft auch zu für elektrische Straßenbahnen.

Der Ausschuß beantragt Genehmigung der Vorlage.

Abg. Goyer: Der Gesetzentwurf entspricht einem allgemeinen Bedürfnis. Der Bau von Kleinbahnen ruhte seit dem Bau der oholter Bahn lange, bis die Kleinbahn Cloppenburg gebaut und jetzt eine Normalbahn der Gemeinde Stuhr projektiert wurde. Der Ausbau unseres Eisenbahnnetzes ist nicht beendet, sondern wird je nach den Umständen fortgesetzt, wie es ja auch den Wünschen des Landtages entspricht. Da der Staat aber nicht alle Bahnen bauen kann, so soll das Gesetz andern Unternehmern, als Kommunalverbänden, Amtsverbänden etc., den Anschluß an die Staatsbahnen erleichtern und wird ohne Zweifel den Ausbau des ganzen Bahnnetzes fördern. — Es folgt eine eingehende Ausführung der im Ausschuß gedrückten Wünsche allgemeiner Natur.

Abg. Panje steht der Vorlage sehr sympathisch gegenüber, giebt sie doch den Gemeinden Gelegenheit, vorwiegend rentable Strecken auszubauen. Allerdings sei das Gesetz noch verbesserungsfähig, z. B. hätte Redner gewünscht, daß wie in Hessen die Höhe der Staatszuschüsse festgesetzt wäre. Aber die Erklärung der Regierung nach dieser Hinsicht hätten ihn befriedigt und seine Bedenken beseitigt. Ferner hätte man wünschen dürfen, daß der Staat bei Kommunal-Bahnen den Betrieb übernehmen würde, aber auch hier seien die Erklärungen der Regierung für ihn maßgebend gewesen, darauf zu verzichten. Er bitte, weitgehendes Entgegenkommen den Gemeinden zu bewiesen. Der Staat habe seines Erachtens die Pflicht, auch da mit dem Bau vorzugehen, wenn eine Strecke zunächst nicht so sehr rentabel sei. Er denke dabei nicht allein an die Strecke Scholt-Westerheide-Grabschode, sondern an schwache Gemeinden im ganzen Lande.

Gh. Staatsrat Nubstret I erklärt, daß über die Höhe der Zuschüsse nichts bestimmtes festzusetzen sei, nur vergleichsweise können die Zuschüsse zu den Bauten der Chausseen herangezogen werden. Etwas Bestimmtes über die auszubauenden Linien könne man noch nicht sagen, da wohl verschiedene Rentabilitätsberechnungen für ins Auge gefaßte Linien vorliegen, allein die Vorarbeiten noch bezüglich feiner Linie beendet seien.

Abg. Burlage bittet, den Amtsbezirk Friesoythe beim Bau staatlicher Bahnen zu berücksichtigen. Die interessanten Ausführungen des Abg. Goyer wollen erfreulicherweise den weiteren Ausbau des Bahnnetzes nicht beschneiden, und deshalb sei das Gesetz mit Freuden zu begrüßen.

Abg. Schulte befürwortet möglichst hohe staatliche Zuschüsse für kommunale Bahnen.

Gh. Staatsrat Nubstret I erklärt, daß die Regierung mit den sämtlichen Änderungsanträgen des Ausschusses einverstanden ist.

Alle Anträge werden genehmigt, und damit ist der Gesetzentwurf angenommen.

Petition aus Niendorf.

Der Eisenbahnausschuß, Berichterstatter Abg. Tappenbeck, beantragt, über die Petition der Babelommission von Niendorf a. d. O., betr. das Kleinbahngesetz und den Ausbau der projektierten Eisenbahnlinie von Travemünde nach Gleichendorf über die oldenburgischen Ostseebäder, zur Tagesordnung überzugehen, da der Landtag sich nicht mit einem betr. Gesetz zu befassen hat. Uebrigens hat die Regierung in einer vorigen Sitzung erklärt, daß dies in Rede stehende Frage geprüft werden solle.

Der Antrag wird angenommen.

Petitionen aus Dintlage und Beverbruch.

Der Eisenbahnausschuß, Berichterstatter Abg. Thora be, beantragt die Petitionen der Gemeinde Dintlage und der Bauerzschäft Beverbruch, Eisenbahnanschluß betr., der Regierung als Material zu überweisen.

Abg. Thora be: Es liegen diesmal bei weitem nicht so viel Eisenbahnwünsche vor wie sonst, weil für viele Strecken die Vorarbeiten schon vorgenommen sind.

Abg. Sante und Meyer-Holte halten die Bahnansprüche der Gemeinde Dintlage für berechtigt, jedoch auf eine Bahn nicht nach Lohse, sondern nach Haldorf, wie letzterer ausführt.

Der Antrag wird angenommen.

Zufweg-Überführung an der Ziegelhoffstraße.

Der Eisenbahnausschuß, Berichterstatter Weßels, beantragt zur Vorlage 19: Der Landtag wolle die Herstellung eines schienenfreien Überweges an der Ziegelhoffstraße zu Oldenburg für den Fußgängerverkehr mit den für die Sperre der Bahnsteige am Saltpunkt „Ziegelhoffstraße“ erforderlichen Einrichtungen auf das Jahr 1902, sowie die Vortreibung der dafür auf Oldenburg entfallenden Kosten aus Ersparnissen zu Nr. 8 der Ausgaben des Voranschlags des Eisenbahnausbaus für die Finanzperiode 1901/02 genehmigen. Einwendungen gegen die Vorlage wurden im Ausschusse nicht gemacht.

Abg. Weßels als Berichterstatter verweist auf Vorlage und Ausschußbericht. Die Notwendigkeit der Überführung beweist Redner aus den geschützten Umständen bei der Ankunft der Vergnügungszüge an dieser Stelle; es sei zu verwundern, daß noch keine Unglücksfälle vorgekommen sind. Die vorgeschlagene Neueinrichtung wird die Hindernisse und Gefahren beseitigen.

Abg. Ung: Die Einführung der Bahnsteigsperre hier in Oldenburg und in Wilhelmshaven entspricht nicht den Wünschen und Anforderungen, die man daran stellen muß. In Wilhelmshaven ist es vorgekommen, daß Arbeiter infolge der ungenügenden Einrichtung auf der Weert zu spät gekommen sind. Redner bittet um Abstellung der Uebelstände.

Die Vorlage wird genehmigt.

Wichtrampe auf dem Bahnhof Hude.
Eine Petition der Einwohner Hudes und umgegend richtet sich auf die Erbauung einer Wichtrampe an der südlichen Bahnhofsseite, da die an der nördlichen Seite befindliche nicht ausreicht und ihre Benutzung bei dem großen Andrang zu Unzuträglichkeiten führt. Die Petenten erbitten sich zur Ausführung der nötigen Erdarbeiten.

Der Eisenbahnausschuß, Berichterstatter Hühorn-Gartwärdewurp, beantragt zu der Petition, dieselbe der Regierung zur Prüfung zu überweisen. Der Regierungskommissar erklärte auf Befragen: Der Antrag bezwecke die Anlegung einer zweiten Rampe, und zwar an der Südseite des Bahnhofes Hude, also an einem Orte, dessen Gleisanlagen beim Ausbau des zweiten Streckengleises nach Oldenburg noch Änderungen erfahren müßten. Ueber diese Umgestaltung dort sei indessen ein endgültiges Projekt noch nicht aufgestellt worden. Außerdem werde das Bedürfnis nach Erweiterung der Ladeeinrichtungen in Hude über die bereits bewilligten Verbesserungen an der nördlichen Rampe hinaus noch zu prüfen sein, und es komme für den Fall seiner Anerkennung in Frage, ob nicht eine Erweiterung allein der auf der Nordseite bereits vorhandenen Rampe gegenüber der Anlegung einer neuen zweiten Rampe an der Südseite den Vorzug verdiene. Für den Betrieb sei diese Frage unbedingt zu bejahen; wie aber eventuell entschieden werden würde, lasse sich zur Zeit noch nicht übersehen.

Der Antrag wird angenommen.

Schluß 1/4 Uhr.

Nächste Sitzung Freitag am 10 Uhr.

Kirchennachrichten.

Kambertkirche.

Am Sonntag, den 21. Dezember: Abendmahls-gottesdienst 11 Uhr (nicht 11 1/2 Uhr); Pastor Böllner. Am Montag, den 22. Dezember: 1. Hauptgottesdienst 9 Uhr; Pastor Böllner. 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr; Kirchenrat Roth. Kindergottesdienst 3 Uhr; Pastor Wilkens.

Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der zweiten Pastoren Amalienstraße 20, und zwar nur an Werktagen von 10—11 Uhr.

Stiftskirche.

Sonntag, 22. Dez.: Kein Gottesdienst.

Strenburger Kirche.

Sonntag, den 22. Dezbr., 4. Advent: Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Siemer. Abendmahls-gottesdienst 11 Uhr: Pastor Köster. Sprechstunden: vorm. 8—11 Uhr, nachm. 3—4 Uhr.

Kirche zu Schmiede.

Sonntag, 22. Dez., 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, 10 1/2 Uhr: Brüche und Abendmahl.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär-gottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr

Friedenskirche.

Sonntag, 22. Dezbr., morg. 9 1/2 u. abends 7 Uhr: Gottesdienst

J. G. Koch,

Ahlernstraße 22.

Billige Bezugsquelle in Kleiderstoffen und Konfektion.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Jedes Kleid wird auf Wunsch gratis in Karton verpackt

Doering's Weihnachts-Cartons.

Ratsam ist es, nicht bis zur letzten Stunde zu warten, wenn auch Sie Ihren Weihnachtsgeschenken, nach dem Muster und der Gepflogenheit aller praktischen Frauen, einen oder mehrere der schmecklichen Doering's Cartons mit Eulen-Soße befüllen wollen. Diese Cartons, welche 3 Stück echte Eulen-Soße enthalten, erzeuen sich solcher Beliebtheit, daß der Nachfrage nicht immer genügt werden kann. Also zeitig einkaufen ist ein Akt der klugen Hausfrau! Doering's schmeckliche Weihnachts-Cartons sind überall ohne Preisverhöhung erhältlich.

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1901 17,030,815 RM 88 Pf
Im Monat Nov. 1901 sind: neue Einlagen gemacht 865,674 „ 20
dagegen an Einlagen zurückgezahlt 281,579 „ 83
somit Bestand der Einlagen am 1. Dez. 1901 17,114,910 „ 75
Bestand der Activa (einschließlich belegte Kapitalien und Kassenbestände) 18,582,251 „ 81

Landesbibliothek Oldenburg

Zwischenahn.
 Meine
**Weihnachts-
 Ausstellung**
 in billigen
**Spielwaren u.
 Christbaum schmuck**
 empfehle bestens.
Justus Fischer.

Weihnachts - Geschenk
 empfehle:
**Wendt's
 Patent - Cigarren**
 — Nikotinfrei. —
 Erfundung des Geheimen Hofrats
 Universitäts - Prof. Dr. med. Gerold.
Allein - Verkauf
 in Zwischenahn:
Justus Fischer.

Justus Fischer,
 Zwischenahn,
 empfiehlt
 zu Weihnachten
 sämtliche Sorten vorzüglicher
**Rot- und
 Weißweine**
 der Weingroßhandlung
Herm. A. Becker
 in Oldenburg.
 ◀ Alleinige Niederlage ▶ für
 Zwischenahn u. Umgegend.

Zwischenahn.
Bestes Kronenmehl
 (süd- und thalweise)
 empfiehlt billigst
Justus Fischer.

Neue Nofinen,
 Korinthen, Pflaumen,
 Ding- u. Schnittäpfel,
 Mandeln, Feigen,
 Apfelsinen, Citronen,
 franz. Wallnüsse,
 Haselnüsse,
 Chokolade und Kakao,
 Sencade,
 sowie sämtliche Gewürze
 in bester frischer Ware
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Justus Fischer,
 Zwischenahn.
**Ia Holländ. Rahm-
 u. Edamer Käse,**
 sowie Holst. Käse
 empfiehlt billigst
Justus Fischer,
 Zwischenahn.

Zum Feste empfehle:
 junge fette Gänse, Enten,
 Hasen, Poularden u. s. w.,
 zum billigsten Preise.
K. Brokop,
 Kurwischtr. 26.

J. E. Neddermann, Bremen,
 18, Domshof 18,
 empfiehlt sein Lager von
**eleganten u. gediegenen Dekorations-
 und Beleuchtungs-Gegenständen**
 zu gefl. Weihnachts-Einkäufen.

Fest-Kaffee
 (hochfeine Mischungen)
 das Pfund 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—,
 sowie gute
Haushaltungs - Kaffees
 das Pfund 70, 80 und 90 Pfg.

Thee
 neuester Ernte, direkter Import,
 das Pfund 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— und 5.— M.

Chokolade
 aus eigener Fabrik,
 in den verschiedensten Packungen in prima Qualitäten
 zu billigsten Preisen.

Weihnachtsbaum:
 Tannenbaum - Mischung zu 40, 60 und 75 Pfg. das Pfund,
 sowie aus eigener Fabrik Chokoladen, Fondants, Bonbons, Pralinen,
 Marzipan, Printen, Speculatius zc. zc.

Kaisers Kaffee-Geschäft,
 Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
 im direkten Verkehr mit den Konsumenten,
 in Oldenburg nur Markt Nr. 22
 und Staustraße Nr. 25.

Empfehle in großer Auswahl zu billigen
 Preisen:
**wollene u. baumwollene
 Unterzeuge,**
Roatings, Flanelle,
Pferdedecken von 2 Mark,
Wollgarn, Pfd. von 1.60 Mk. an,
Leinenwaren.
Kirchhatten. G. D. Twiestmeyer.

Junger schott. Schäferhund,
 hochf., preisw. abgegeben.
 Ofener Chauffee 21.
 Frühlingskörbe in allen Preis-
 lagen. Bei Bestellungen von aus-
 wärts genügt Preisbestimmung und
 Angabe, ob für Dame, Herrn oder
 Familie bestimmt.
 Georg Müller. Schüttingstr. 5.

Am Sonnabend,
 den 21. Dezember d. J.,
 nachm. 2 Uhr,
 kommen im Hotel zum Lindenhof
 hies., Radortstr., eine große Partie
**Puppen, Spielsachen und
 Wolllwaren**
 gegen Vorzahlung zum Verkauf.

**Schönes
 Bestium,**
 nahe der Stadt an hübscher Lage,
 aus reichlich 1 Sch. Z. großem, mit
 vielen jungen Cistbäumen besetzten
 Garten und neuen, vorzüglich ein-
 gerichtetem Wohnhause (Kücher- und
 Unterwohnung enthaltend) bestehend,
 steht durch den Unterzeichnenden, der
 gerne gratis jede gewünschte Aus-
 kunft erteilt, zum Verkauf.
A. Parussel,
 Nechankstr., Daarent. 5.

Oldenburg. Empfehle mein
Reith
 von der Lühneplate, großes Band.
J. Willers, Al. Bahnhofsstr. 4.
Diegelei Achternholt.
 Zu verkaufen 1 starke 8 jährigen
Wallach,
 fromm und jugfest.
 S. Spedmann.

Zur den Weihnachtsfesten empfehle:
 Garnierte Hüte, Gärten, Morgen-
 hauben, Schieier, Farben, Wall-
 blumen, Stragen, Manschetten, Schlipse,
 Handschuhe, Schürzen aller Art.
 Preise billig.
Anna Spalthoff,
 Schüttingstraße Nr. 11.

**In Weihnachts-
 Einkäufen**

empfehle zu billigen Preisen:
 Buntstickereien, als: Hüster-
 fertige Schuhe von 45 Pfg. an,
 Sockenträger von 85 Pfg. an,
 Sofa- u. Stuhlrißen von 1 Mk.
 an, ferner: Normal- u. gestricke
 Unterzieheuge f. Damen, Herren
 und Kinder in Wolle u. Baum-
 wolle, Handschuhe in Trikot von
 30 Pfg. an, Seide u. Glace,
 woll. Plaids und Schultertücher,
 Mantelröcke, Kapotten in Sammet,
 Seide, Chenille u. Wolle, Unter-
 röcke aller Art, Woltröcke in
 hübschen Farben, Schultertragen,
 Westen und Jäckchen, Gamaschen
 und Strümpfe, Muffen und
 Barettis, Strumpf- u. Rockwolle,
 Strick- und Häkelgarne in allen
 Farben.

Regenschirme
 in Seide, Gloria und Zanella
 von 1,25 A an, für Kinder von
 1 A an.

Fritz Suhren, Markt 7.
Fritz Suhren, Markt 7.

empfehle
 zu herabgesetzten Preisen:
 Garnierte Damen- und Mädchen-
 Hüte von 1 Mk. an, Federn,
 Bänder, Seide, Sammete, Wall-
 garnituren, Dekorationsblumen,
 Morgenhauben, Gellermäßen,
 Schieier v. 25 A an, Schärpenbänder,
 Mützen, Damenschleifen, Spitzen,
 Plonden, Festons, Besahartikel,
 Korsetts von 75 A an, seid. und
 woll. Schürzen, Gaus- u. Bändel-
 schürzen, weiße Kaschentücher Pfd.
 von 1,50 A an, Herrenwäsche,
 Damen- und Kinderwäsche, Bra-
 matten und Schlipse, Gummi-
 wäsche, bestes Fabrikat, Schmuck-
 waren in großer Auswahl, Leder-
 taschen, Portemonnaies, Cigarren-
 taschen, Brieftaschen etc.

Butterstroh.
 Preis per 500 Kilo 22 Mark.
 Gut Loh.

**Holz- und
 Birken-
 Waren,**
 best. Material,
 solide Preise.
Carl Wille
 Staustr. 10.

**Bettfedern-
 Gelegenheitskauf.**
 A. B. helle Galdannen zu M.
 1.80 pracht. fl. wuß. Gänse-
 feder zu M. 2.65, verschiedene
 andere Federarten in best. gerein.
 völlig geruchlosen Qualitäten
 liefert zu billigsten Preisen per
 Nachnahme od. Boreinfog. das
 Bettfedern-Importhaus von
 G. Real, Oberhausen (Rhd.) Nr. 22
 Mutter umsonst u. portofrei.

**Ravensburger
 Spiele,**
 belehrend! befruchtend!
 von Fachmännern warm empf.
H. Nonne, Buchhdlg.

Gebe von heute ab
5 Proz. Rabatt
 bei Verzählung.
Gust. Louis Nachf.,
 Inh.: Heinrich Giers,
 Mansholt, Gobe Gieken, Oed-
 und Nideloh, Tannen, reichliches
 Bauholz, Kuffeier und Nidelohz
 wieder a. d. Hand ob.
 Chr. Voedcker.



Barometer in jeder Preislage und Ausführung.



Dampfmaschinen

mit liegenden und stehenden Kesseln, Gebläse, Luftmotoren, Straßendampfwalzen, vor und rückwärts laufend, Automobil m. Dampftrieb, Betriebsmodelle in größter Auswahl.



Obergläser.

Perspektive.

in größter Auswahl empfiehlt



Kinematographen, Laterna magica mit den neuesten Bildern: Gaußs Märchen, Polar- u. Orientreisen.

Stereoskops.

Brillen und Kneifer in Gold, Doublet, Nickel, Stahl, mit den feinsten Kristallgläsern zu billigsten Preisen.



Zimmer- und Fenster-Thermometer.

Siehe Schaufenster! **G. Lemcke**, Siehe Schaufenster!

Inhaber:

Telephon 549. **Max Bruchhaus**, Staust. 22.

Optiker und Mechaniker.

Zwischenahn. Olmanns' Hotel,

komfortabel eingerichtet, gute Küche, mäßige Preise, hält sich Vereinen u. Gesellschaften zu Winter-Ausflügen (Rohspatzen etc.) bestens empfohlen.

Regelbahn

Der Besitzer **Carl Schwenker**.

Backtorf,

in Schuppen lagern. **Gehen, Südmoolesfehn.** Nadorst. Zu verk. eine sechs-achtrige Handharmonika. **J. Gagestedt, Weisemoorstr.**

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen. Ctern.

Am Sonntag, den 22. Dez. d. J.: Großer

Gesellschafts-Abend

des Gesangvereins Kameradschaft. Zur Aufführung gelangt ein besonders hervorragendes Programm. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand. **G. J. Krüger.**

Gewerkverein.

Versammlung der Maschinenbauer am Sonntag, den 22. d. Mts., nachm. 4 Uhr, in der Markthalle. Monatsbericht, Wahlen, Verschiedenes. Der Ausschuss.

Kasteder Krieger- u. Kampfgenossen-Verein.

Am 1. Weihnachtstage im Gasthof zum Grafen Anton Günther: Großer

Gesellschafts-Abend,

bestehend in Theateraufführung der Gesellschaft Lunds, unter Direktion von Herrn Carl Lund b. 1. Der Platzregen als Ständebesitzer, Posten mit Gesang in 8 Akten. 2. Ich heirate meine Tochter, Lustspiel in 1 Akt. Anfang 7 1/2 Uhr. Inhaber von Losen haben freien Zutritt, alle anderen zahlen 50 Pf. Eintritt. Der Vorstand.

Petersfehn. „Klub Vorwärts“. Am Neujahrstage: BALL,

im Vereinslokal bei W. Kayser, wozu freundlichst einladet. **D. W.**

Sandhatten. Am Neujahrstage: Ball,

wozu freundlichst einladet. **J. F. Sarm.**

Wardenburg. Am 2. Weihnachtstage: BALL

des Klubs „Frohstun“ bei Gastwirt Joh. Lüschen, wozu freundlichst einladet. Der Vorstand.

Wardenburg. Am 1. Weihnachtstage, abends 6 Uhr anfangend: Versammlung

des Stuckateur-Vereins Concordia bei Gastwirt Joh. Lüschen. Der Vorstand.

Wardenburg. Sonntag, den 5. Januar 1902: Ball,

wozu freundlichst einladet. **D. Fischbeck.**

Schützen-Verein

Wieselstede. Am 2. Weihnachtstage: Schützen-Ball

im Vereinslokal. Versammlung der Schützen 4 1/2 Uhr nachmittags. Um zahlreichen Besuch bittet. Der Vorstand.

Zweelbäke. Am 2. Weihnachtstage: Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet. **Gerh. Sarm.** **Reisentklub „Ringelwolke“** Nordmooslesfehn. Am Sonntag, den 22. d. M., abends 6 Uhr: Generalversammlung. Zweck: Weihnachtsfeier u. Kinderbescherung. Um zahlreiches Erscheinen bittet. Der Vorstand.

Sandfrug. Am 2. Weihnachtstage, 26. Dezbr.: Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet. **G. Warncke.**

Bürgerfelder Krieger-Verein. Am 1. Weihnachtstage findet im Vereinslokal (G. Mohnlern): Großer

Gesellschaftsabend,

verbunden mit Tannenbaum, Kinderbescherung und Gratisverlosung statt. Anfang 5 Uhr. Eintrittskarten à 80 Pf. sind bei den Kameraden G. Bollens, Lofchen, sowie im Vereinslokal, beim Vereinsboten und abends an der Kasse zu haben. Um zahlreichen Besuch bittet. Der Vorstand.

Kriegerverein Eghorn-Wahnbeck. Am ersten Weihnachtstage: Gesellschafts-

Abend,

verbunden mit Tannenbaumsfeier u. Kinderbescherung, beim Kameraden Emil Alöver, Eghorn. Nur für Mitglieder. Auf. 6 Uhr. Entree 30 Pf. Hierzu ladet freundlichst ein. Der Vorstand.

Wahnbeck. „Hesterkrug“. Am 2. Weihnachtstage: Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet. **Wart. Rbben.**

Wardenburger Turn- u. Verein.

Am 1. Weihnachtstage im Saale des Gastwirts Lüschen: Weihnachtsfeier,

verbunden mit Verlosung, Schauturnen und Kommerz.

Anfang der Verlosung 8 Uhr, des Schauturnens 6 1/2 Uhr nachmittags. Der Turnrat.

Feibeloh 1. Am 2. Weihnachtstage: Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet. **Sermann Witte Ww.**

Handwerkerverein Satten. Am Neujahrstage: Tanzkränzchen,

bei Witwe Stalling, Satten. Es ladet freundlichst ein. Der Vorstand.

Nadorst. Sonntag, den 22. Dezbr.: Großes Hühner- und Gänsefest.

Das Programm: 1. Puter. Hierzu ladet ein. **G. D. Franzen Ww.**

Petersfehn. Am 2. Weihnachtstage: Großer Einweihungsbäll,

wozu freundlichst einladet. **G. Battermann.**

„Odeon“. Eversten. Am Sonntag, den 22. Dez.: Frei-Konzert.

Anfang 5 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein. **G. Müller.**

Bürgerfelder Krieger-Verein. Am Sonntag, den 22. d. Mts., abends 6 Uhr, wird im Vereinslokal (G. Mohnlern) Auskunft gegeben über die Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden mit der Bitte, zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Kriegerverein Zweelbäke. Am 1. Weihnachtstage: Großer Gesellschafts-

Abend,

verbunden mit Tannenbaumsfeier und Kinderbescherung. Anfang 7 Uhr. Eintritt 80 Pf. Es ladet freundlichst ein. Der Vorstand.

Oberlether Krug Oberlethe. Am Sonntag, den 21. Dezember d. J.:

Gesellschafts-Abend

des Gesangvereins „Germania“. Es ladet freundlichst ein. Der Vorstand. **H. John.**

Loherberg. Am 2. Weihnachtstage, 26. Dezember: BALL,

hierzu ladet freundlichst ein. **Fr. Bremer.**

Grifede. Am 2. Weihnachtstage: Kaffeeball,

wozu (ebl. einl. Johann zur Brügge.

Kastede. Zum Grafen Anton Günther. Am 2. Weihnachtstage: Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein. **J. Göffel Johann.**

Ashausersfeld. Am 2. Weihnachtstage: Ball,

wozu freundlichst einladet. **W. Maben.**

Krieger-Verein Edewecht. Am 1. Weihnachtstage: Großer Gesellschafts-

Abend

ausgeführt von der Dragoner-Kapelle Anfang abends 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf., für Mitglieder 80 Pf. Es kommen zum Vortrage mehrere Theaterstücke, Couplets, sowie Musikstücke. Am 2. Weihnachtstage, nachmittags 4 1/2 Uhr aufgd.: Tannenbaum mit Verlosung für Kinder. Es ladet hierzu freundlichst ein. **D. W.**

3. Beilage

zu No 296 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 20. Dezember 1901

Oldenburgischer Landtag.

Bericht des Verwaltungsausschusses zur zweiten Lesung über den Entwurf eines Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg, betreffend die Aufhebung des Amtsgerichts Damme (Anlage 13). Berichterstatter Alfß. Der Landtag hat den Gesetzentwurf in 1. Lesung unverändert angenommen. Zur 2. Lesung ist folgender Antrag eingegangen:

Der Landtag wolle den Gesetzentwurf vorläufig ablehnen und der Staatsregierung anheimgeben, nach nochmaliger Prüfung der Frage, ob es angemessen und möglich erscheine, Amtsrichterstellen aufzuheben, event. dem nächsten Landtage eine Vorlage zu unterbreiten. Meyer-Holte.

Gründe: Antragsteller erblickt in dem vorliegenden Entwurf und dem Beschluß 1. Lesung zu demselben eine nicht gerechtfertigte Rücksichtslosigkeit gegen einen vereinzelt besitzenden und glaubt, daß einer solchen Maßregel, der er selbst stets gegenübersteht, wenn sie sich dennoch nach nochmaliger Prüfung als anständig (nach Ansicht der Staatsregierung) herausstellen sollte, eine weitergehende Bedeutung zu geben sei.

Eine Mehrheit des Ausschusses, die Abgg. Ahlforn-Osternburg, Alfß, Dohm, Funch, Gerdes, v. Hammerstein, Hollmann, Meyer-Alten und Tanzen, stellt den Antrag 1: Der Landtag wolle den Antrag des Abg. Meyer-Holte ablehnen und dem Gesetzentwurf auch in 2. Lesung seine verfassungsmäßige Zustimmung erteilen.

Eine Minderheit, der Abg. Kühling, stellt den Antrag Nr. 2: Der Landtag wolle den Antrag des Abg. Meyer-Holte annehmen.

Der Ausschuß stellt einstimmig den Antrag Nr. 3: Der Landtag wolle die Petition der Gemeindevertretung Stöbed für erledigt erklären. (Bei der Feststellung des Berichts fehlte der Abg. Durlage.)

Bericht des Finanz-Ausschusses über die Petition des evangelischen Anstaltsgeistlichen Wändrich in Wechra, betr. Gehaltsüberhöhung. Der Ausschuß, Berichterstatter Wilken, beantragt: Der Landtag wolle die Petition der Staatsregierung zur Prüfung überweisen.

Bericht des Eisenbahn-Ausschusses über die Petition des Kleinbahnvereins Cloppenburg um Unterstützung (Berichterstatter Doyer). Der Ausschuß beantragt: Die Petition der Staatsregierung zur Prüfung zu überweisen.

Bericht des Finanzausschusses über die Petition von Einnahmen der Bauernschaften Scholt, Lorscholt und Mansie, betreffend kaufweise Überlassung von Moorländen. Der Ausschuß (Berichterstatter Jürgens) beantragt: Der Landtag wolle die Petition der Großherzoglichen Staatsregierung zur Prüfung überweisen.

Bericht des Verwaltungsausschusses über den selbständigen Antrag des Abgeordneten Köper. Der Ausschuß, Berichterstatter Hollmann, empfiehlt: Der Landtag wolle den selbständigen Antrag des Abgeordneten Köper annehmen.

Bericht des Justizauschusses über die Vorlage 18, betr. Wahl eines zweiten Erfahrungsrichters des Staatsgerichtshofes. (Berichterstatter Durlage.) Der vom 27. Landtage zum zweiten Erfahrungsrichter des Staatsgerichtshofes gewählte Oescheime Justizrat Meyboldt ist in den Ruhestand versetzt worden und hat seinen Wohnsitz außerhalb des Großherzogtums genommen. Er wird deswegen zu den richterlichen Beamten des Großherzogtums im Sinne des Paragraph 4 der Anlage 3 zum Staatsgrundgesetz nicht mehr gerechnet werden können. Hiernach dürfte dem Antrag der großherzoglichen Staatsregierung, den zweiten Erfahrungsrichter neu zu wählen, stattzugeben sein.

Interpellation: „Beabsichtigt die großherzogliche Staatsregierung dem nächsten ordentlichen Landtage eine Vorlage eines Baues einer normalspurigen Eisenbahn durch das Amt Friesoythe zu machen?“ Roter, Interpellant, unterstützt durch die Abgg. Quatmann, Meyer-Holte, Kühling, F. Schulte, Wittmer.

Bericht des Verwaltungsausschusses, Berichterstatter Tanzen, über die Petition der Gemeindebürger der politischen Gemeinde Stöbedsdorf, worin 346 Gemeindebürger der Gemeinde den Landtag ersuchen, die Gemeinde-Ordnung für das Fürstentum Wübed dahin abzuändern, daß bindende Beschlüsse der Kommissionen nur in Gemeinschaft mit dem Gemeinrat gefaßt werden können. — Der Ausschuß beantragt: Uebertragung zur Tagesordnung.

Aus aller Welt.

Ein freitender Rekrut.

Aus Paris wird berichtet: In der Kaserne des 9. Fußartillerie-Bataillons zu Belfort giebt es einen „freitenden“ Rekruten. Als der Kanonier Graffelin, der 1879 in Gironnagay geboren ist, im vorigen Monat zum Korps kam, unterwarf er sich, so lange es sich lediglich um Marschübungen handelte, ohne ein Wort zu sagen, den an ihn gestellten Anforderungen, so daß er in den Augen seiner Instruktoren für den Durchschnittstypus des gemeinen Soldaten galt, der, ohne zu murren, schweigen kann. Als man ihm aber die Waffen übergeben wollte, weigerte er sich, sie anzunehmen, ja sogar, sie zu berühren. Auf die Frage nach dem Grunde antwortete er: „Mein Gewissen verbietet es mir, Waffen zu tragen.“ Man glaubte zuerst an einen Scherz, aber Graffelin blieb ernst und widersprach mit derselben eigenwilligen Ruhe den Witten seiner Kameraden und den Befehlen seiner Vorgesetzten. Er weigerte sich fortgesetzt hartnäckig, den Karabiner und das

Patronett zu berühren. Bei dem Kommando: „An die Gewehre!“ läßt Graffelin ganz einfach seine Kameraden gehen und rührt sich nicht. Auf alle Fragen antwortet er immer nur: „Mein Gewissen verbietet mir, die Waffen gegen meinesgleichen zu tragen, und es zu lernen, sie zu lösen.“ — „Wenn nun der Feind käme, Sie zu töten?“ — „Ich würde es ihn thun lassen, ich würde mich nicht verteidigen.“ — Graffelin, der Landarbeiter ist, fehlt es nicht an Unterricht. Er gehört augenscheinlich zur Seite der Wiedertäufer. Man hat beim 9. Bataillon alles versucht, um ihn umzuminnen, aber weder die Ueberredung, noch die Unterdrückung haben ihn ändern können. Jetzt ist er eingesperrt worden und wird demnächst vor das Kriegsgericht des VII. Armeekorps gestellt. Er erträgt seine Haft mit derselben schweigenen Passivität, die der Grundzug seines Charakters ist. Da ein solcher Fall in der militärischen Sphäre des Volkes noch nicht dagewesen ist, ist er seit einigen Tagen das allgemeine Gesprächsthema.

Vor dem Kriegsgericht.

Aus Trier, den 16. Dezember, wird der „Frankf. Jtg.“ geschrieben: Die Wohlthat der Öffentlichkeit bei den Verhandlungen des Kriegsgerichts, besonders auch für den Angeklagten selbst, hat sich bei dem bereits gemeldeten Fall des Hauptmanns Koch gezeigt. In der Stadt kursierten die tollsten Gerüchte über die Verhörungen des seit dem 18. November in Untersuchungshaft befindlichen Hauptmanns, und die Anklage hatte dann auch acht verbrecherische Handlungen und Vergehen zur Unterlage, die sich jedoch im Lichte der Öffentlichkeit zu leichten Verfehlungen verflüchtigten. In erster Reihe wurde dem Angeklagten zur Last gelegt, alle Waffen, die als Dekorationsstücke benutzt werden, widerrechtlich an sich gebracht zu haben. Das Gericht kam jedoch durch die Verhandlung zu der Ueberzeugung, daß er die übrigen wertvollen Waffen nur aufbewahren wollte. Die Anklage der unrichtigen Führung des Schießbuchs wurde als erwiesen angesehen, aber die falschen Eintragungen erfolgten nur, um ganz schlechte Schützen noch durchzubringen. Doch wurde die schwere Beschuldigung nicht aufrecht erhalten, daß Koch den Feldwebel Mandaczky der falschen Eintragung gezwungen habe. Am schwersten war die Beschuldigung, daß der Angeklagte als Schützenverwalter Kantineinhaber in der Höhe von 71,50 Mark und 1,72 Mark unterzöge und die zur Kontrolle der Einnahme dienenden Bücher gefälscht habe. Aus den Verhandlungen ergab sich, daß der Angeklagte noch eine Forderung von nahezu 100 Mark an die Kompanie hatte, und deshalb glaubte, sich durch die erwähnten Beträge eigenmächtig decken zu dürfen. Das Gericht nahm im objektiven Sinne eine Unterzöhung an, besonders weil der Beschuldigte seine That durch Beschaffung einer falschen Quittung zu demselben suchte, doch habe er nicht in gewinnstüchtiger Absicht gehandelt. Der Vertreter der Anklage hatte eine Gefängnisstrafe von zweieinhalb Jahren und Entfernung aus dem Heere beantragt. Das Gericht erkannte jedoch nur auf sechs Wochen Stubenarrest, sowie auf die Strafe der Dienstentlassung. Der Gerichtsherr hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Französische Burenkriege.

Der französische Schriftsteller Edmond Rostand hat auf Erjanden der Damen des Ausschusses für den Buren-Krieg eine „Weihnachtsballe für die kleinen europäischen Kinder, auf daß sie der Burenkriege gedenken“, geschrieben, die in profaischer Uebersetzung so lautet: „Nun kommt der Tag, wo die Kinder Könige sind, denn an diesem Tage wurde die Gütte geboren. Und die kleinen Kinder dieser abenteuerlichen Zeiten, deren Seele man niemals wird austreten können, sterben. Mit Schüttelfrost des verurteilten Leibes sterben sie in den Ecken lübelicht erregender Lager, und ihr Weihnachtsmann ist kein Greis mit freundlichen Augen, sondern ein Gespenst. Er hat in den durchscheinenden Händen keine Schachdiele mit Spielzeug und Nadelwerk, sondern kleine Särge verschiedener Größe. Das Aufsehen der köstlichen Sieger ist ein fremderer Balken eines eingerissenen Bauernhauses. Aber sie, die jarten Gefangenen, barfuß, ohne Feuer und Dach, welche Särge werden sie in welche Kamme stellen?“ (In Frankreich stellen bekanntlich die Kinder am Christabend ihre Schuhe in den Kamin, damit ihnen der Weihnachtsengel etwas besuche.) „Die ältere Schwester ist tot, vom Fieber hingerafft. Der ältere Bruder ist in den klauen Thälern zu jenen gelassen, die Lord Ritzinger im Arabengang verlorst. Und allmählich ziehen aus dem unheimlichen Fieber, wo die Hölle stehen, in immer weniger verflochtenen, immer längerem Zuge ganz kleine Särge verschiedener Größe aus. Nunstehend ganz kleine Särge in einigen Monaten. Die Mätern sind also in diesem Jahre englisch! Sterblichkeit: auf 1000 Kinder 433. Wie! Bei uns tanzt die ganze Familie vor dem Weihnachtsmann. Wie! Christbaum, du richtest dein leuchtendimmendes Haupt auf. Wie! Eine Menge fröhlicher Mäulchen hüpfen nach dem Zweige, den die Last vergoldeter Früchte biegt, und dort sehen die Blüde sterbender Frauen die Hände sterbender Männer auf die kleinen Särge von verschiedener Größe umgelegt. Wühnung: — teilt die Geschenke, damit wir auch überhäufen. Schenkt! Man muß schenken. Damit die Fieber nicht mehr unter längliche Dögel so viele kleine Särge von verschiedener Größe hinabschicken...“

Mutterchaft und Rumpstertum.

Eine interessante Ansicht äußerte die französische Schriftstellerin Mme. Marti einem Mitarbeiter des „Figaro“ gegenüber, der eine Umfrage über das Thema: „Ist die Frau als Rumpstertum glücklich?“ veranstaltete. „Ob meine Wahl gegenwärtig noch dieselbe sein würde? Ich erinnere daran, daß es meine Wahl war, verheiratet zu sein; ich bin Witwe. Wenn ich eine Tochter hätte, die Neigung zum schriftstellerischen Beruf in sich fühlte, würde ich ihr raten, sich zunächst zu verheiraten, weil die Kunst das natürliche Leben benimmt, aber nicht abschließen muß. Das Natürliche für eine Frau ist aber, Mutter zu sein.“ — Aber die Mutterchaft nimmt doch sehr in Anspruch, die Kinder brauchen Tag und Nacht liebevolle

Pflege. Wie soll man in dieser Umgebung arbeiten, Wäcker schreiben? — Ich gestehe Ihnen an, daß dies unmöglich ist, so lange die Kinder klein sind. Nun wohl, so soll diese künstliche Mutter mit dem Schreiben warten, bis sie ihre kleine Familie aufgezogen hat, d. h. bis sie selbst 35 oder 40 Jahre alt ist. Ihre Kunst wird dann nur reifer sein: sie wird mehr empfinden, beobachtet, erlebt haben.“

Vermischtes.

Auf der Eisenbahnstrecke Wechrau-Cydtaluhnen waren die Vernehmungen so hart, daß der Hofzug mit dem Großfürsten-Dronfolger von Ruzhland zwischen Cydtaluhnen und Stalluhnen 30 Minuten im Schnee stehen blieb. — In der Metallgießerei Friedrichsberg bei Berlin verunglückte ein Schloßergeselle, der der Maschinenwelle zu nahe kam. Er erlitt Arm- und Beinbrüche, sowie innere Verletzungen, und verstarb alsbald. — Der 70jährige Oberst a. D. v. Bohmer hat sich in Hildesheim erschossen. Er gehörte der ehemaligen hannoverschen Armee als Offizier an und hat als solcher den Krieg von 1866 mitgefodten. Was den alten Herrn in den Tod getrieben hat, ist noch nicht sicher ermittelt. — Auf Fische Neumühl in Bodum wurde der Bergmannhardt durch Gesteinsoasen erschlagen, und auf der Fische Hosenwinkel der Bergmann Aman durch Sturz in die Tiefe getödet. — Wie die „Schl. Jtg.“ meldet, erorderte ein Glasflößer aus Goldbach bei Heineg seine drei Brüder. Der Jährling wurde sofort verhaftet, wobei sich herausstellte, daß er irrtümlich ist. — Der „Greiswälder Jtg.“ zufolge ist bei Eberna eine Lokomotive mit zwei Wagen des Kleinbahnzuges entgleitet und umgeknickt. Der Fahrer, der Lokomotivführer und mehrere Fahrgäste sind schwer, eine größere Anzahl der letzteren leicht verletzt. — Der Besatzung eines kaufmännischen Geschäftes in Dortmund unterzöhung 20,000 Mark und ergriff die Flucht. — Der Kapitän des Dampfers „Carl“, Herrmann Rietsch aus Kattowitz (Kreis Ohlau) verunglückte, als er sich im Radkasten des Dampfers befand, um das Rad von dem Eis zu befreien. Der Maschinist brachte, ehe der Kapitän den Radkasten verlassen hatte, die Maschine des stehenden Dampfers in Gang; dem Kapitän wurde hierdurch der Brustkasten eingedrückt; er verstarb kurze Zeit darauf. — Der Biermaler „Bandaheira“, Kapitän Freiwillig, aus Glasgow, mit Salpeter nach Hamburg, stieß voll Wasser beim Dombau in Helgoland. Die aus 26 Mann bestehende Besatzung hat das Schiff verlassen und wurde durch Rettungsboote hier gelandet. — In Wesside (bei Bordeaux) stieg der Luftschiffer Mouffet in seinem Ballon auf. Der Ballon platzte in einer Höhe von etwa 200 Metern und fiel mit riesiger Schnelligkeit. Mouffet wurde aus dem Korbe geschleudert und stürzte in die Saronne. Mehrere Matrosen eilten zu seiner Hilfe herbei und zogen ihn unversehrt aus dem Wasser.

Weibliche Studenten.

Modernes Zeitroman von Heinrich Hee. (Nachdruck verboten.)

24) Gisela wandte den Kopf. Die Glasflöße war aufgegangen und ihr Vater trat zu ihr hinaus. „Wenn er sonst nach Hause kam, steckte er sich in seinem Zimmer, um die Zeit bis zum Diner damit zu verbringen, eine kleine, leichte Savanna an. Diesmal fehlte dieses Zeichen der Behaglichkeit in seiner Hand.“ „Ich hätte Ihnen etwas zu sagen“, begann er. „Etwas Unangenehmes, Papa?“ „Die kleine Savanna wurde gleichfalls von ihr sofort bet seinem Anblick vernichtet.“ „Wie Du es aussagen wirst!“ „Ich?“ „Gisela richtete sich aus ihrer bequemen Lage auf. „Hör mich an. Du weißt, daß August Wehmann auf unsere Einladung sich wegen Krankheit hat entschuldigen lassen. Mir kam das auf der Stelle auffällig vor, er ist sonst ein kerngesunder Mensch. Ich habe mich auch nicht getraut. Er ist vorhin, ohne mich zu bemerken, auf seinem Bude an meinem Wagen vorbeigefahren, natürlich ganz munter. Er hat also zu einer Unwohlheit gegriffen.“ „Was hätte er denn für einen Grund, nicht kommen zu wollen?“ fragte Gisela verwundert. „Frage Heber, was für einen Grund er bisher gehabt hat, daß er gekommen ist!“ „Gisela sah ihren Vater an. Nun verstand sie ihn. Sie lächelte. „Du wirst doch nicht damit sagen, Papa, daß ich für Herrn Wehmann gleichgültig geworden bin?“ „Hat er sich seit neulich Sonntags wieder einmal bei Dir sehen lassen?“ „In der That, das eben nicht.“ „Gisela wurde nachdenklich. Was ihr erst nur komisch vorgekommen war, nämlich daß das, was ihr Vater meinte, ein Mensch überhaupt ausdenten konnte, das stimmte sie jetzt allmählich zum Ernst.“ „Wir wollen noch ein paar Tage mit ihm abwarten, Papa“, sagte sie, „dann werden wir sehen, was zu thun ist.“ VII.

Pfingsten stand vor der Thür.

Einige der Seminaristen der Universität rüsteten sich zu ihren alljährlichen Sommerausflügen, und auch die sozialwissenschaftliche Gesellschaft hatte in einer ihrer letzten Sitzungen mit großer Stimmenmehrheit einen solchen beschlossen. Es sollte eine Dampferpartie nach der Obersee gemacht werden, und zwar nach „Neue Mühle“. Alle Freunde der S. W. G. und somit selbstverständlich auch des S. S. N. waren dazu freundschaftlich eingeladen. „Werden Sie sich beteiligen?“ fragte Meyer einige Tage vorher, als man beim gemeinschaftlichen Mittagsmahl saß und von dem geplanten Ausfluge zu reden begann, Gerda.

Es muß nämlich eingeschaltet werden, daß dieser gemeinschaftliche Mittagstisch ihrer Pensionäre bei Frau Pappow nun doch endlich zu stande gekommen war. Das lag für

Anzeigen. Verheuerung.

Zwischenahn. Unter meiner Nach-
wehung steht zum 1. Mai 1902 eine
Henerstelle,
bestehend aus Wohnhaus, nebst plm.
20 Scheffel Saat Garten- und Bau-
ländereien — mowon 9 Scheffel Saat
mit Roggen besät, welchen Deuer-
mann mit übernehmen kann — zur
Verheuerung.
Biebhaber wollen sich baldigst melden.
F. D. Dirrichs.

Immobilienverkauf.

Zum Auftrage habe ich die zu
Bürerfelde an der 8. Feldstraße be-
legene
**früher Duvenhorst'sche
Stelle**
mit Antritt zu Mai billig zu ver-
kaufen.
Die Stelle besteht aus dem fast
neuen Wohnhaus und ca. 10 Scheffel-
faat besten Bänderlein.
Der Kaufpreis kann zum größten
Teil stehen bleiben.
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Ferienprediger 536. Auktionator.

Prima Mullen

empfehlen J. Meher, Gersten.
Zwischenahn.
Trotz der erhöhten Kaffeepreise empfehle
garantiert reinigende
Kaffees
noch zu alten Preisen.
Bei Abnahme von mehreren Pfunden
billiger. Sachweise Extrapreise.
Gebrannte Kaffees
eigener Röstung
halte bestens empfohlen.
Justus Fischer.

Justus Fischer.

Achtung!
Mast-Automat (Polyphon), mit
20 Platten, 1 Jahr gebraucht, für
50 Mk. zu verk., passend für Wirtze.
Osternburg, Cluppenburgerstr. 112.
Unter langj. Garantie franco jeder
Bahnstation erhalt.
Familien-Nähmaschine
mit Hand- und Fußbetrieb
Markt 39 und 55.
Kanalstr. 6. G. Kolrenken.

Ziehungen

28. Dezember 1901
30. Dezember 1901
**H. Oldenburger
Geld-Lotterie.**
Höchster Betrag im günstigsten Falle: **75 000**
I. Prämie 50 000 - 50 000 Mk.
1. Gew. 25 000 - 25 000 ..
1. " 10 000 - 10 000 ..
1. " 5 000 - 5 000 ..
1. " 3 000 - 3 000 ..
1. " 1 000 - 2 000 ..
1. " 500 - 1 000 ..
1. " 300 - 1 200 ..
1. " 200 - 600 ..
10. " 100 - 1 000 ..
20. " 50 - 1 000 ..
40. " 30 - 1 200 ..
798. " 20 - 3 960 ..
1 792. " 10 - 7 920 ..
7 924. " 5 - 39 620 ..
9 000 Gold-Gew. - 153 000 Mk.
Lose à 3 Mark. Porto und Liste
30 Pfg. extra, empfiehlt und ver-
sendet auch unter Nachnahme
Carl Heintze
in Cotha.
Das Kirchbau-Komitee zu
Wildeshausen.
H. Bulling.

Lose in Oldenburg bei H. Bohlen, Schüttingstrasse,
Otto Wulf, Bahnhofstrasse, und J. Bierfischer, Harenstrasse.

Die Schirmfabrik

J. H. Büsing,

16, Schüttingstraße 16,
empfiehlt ihr aufs Reichhaltigste sortiertes Lager aller
Neuheiten in Regenschirmen
für Damen, Herren und Kinder
in allen Preislagen vom billigsten bis zu den feinsten Genres.
Besonders mache noch auf eine reiche Auswahl in
echten Silbergriffen aufmerksam.



Für den Weihnachtsstich
empfehle:
Krabatten in vielen Neuheiten,
Güte, Mützen, für Herren u. Knaben,
Unterziehzeuge jeder Art, für Herren,
Damen und Kinder,
Strümpfe, Socken, woll. Leibbinden,
Hosenträger für Herren u. Knaben,
Manchetten, Kragen, Chemisets,
Zahntuchger in Leinen u. Baumwolle,
Korsetts, sehr bequem im Tragen,
Rüchen- und Hausstaubschürzen,
Gummischuhe und Regenschirme,
Portemonnaies, viele Neuheiten,
Odeurs, Seifen, Zahnbürsten und
Wassa, Friseur- und
Taschen-Kämme u. Spiegel etc. etc.
Das Lager bietet reiche Auswahl
und Waren bester Qualität, Preise
sehr billig.
A. Hanel,
Hoflieferant.

Nachdem Sie
die Zettel an dem
Weihnachtsbaum
im Schaufenster Gasstr. 23
gesehen haben, wissen Sie,
was Sie Ihren Lieben zu
Weihnachten schenken
sollen.
Dieselben weisen neben vielen
anderen nützlichen Sachen auf:

- Pianos und Harmoniums,**
- Klavierstühle und Lampen,**
- Staub- u. Schutzdecken**
- Musikschatullen zu billigen Preisen,**
- Phonographen und Walzen,**
- Christbaumständer,** drehbar und mit Musik,
- und das bisher noch nicht ge-
saunte Musikinstrument für
Künstler und Laien
Organola.

Nur bei sofortiger Bestellung
kann noch ein jeder prompt be-
dient werden von der
**Pianofortefabrik
Hegeler & Ehlers**
Oldenburg i. Gr.

Weihnachts- Ausverkauf.

Zurückgesetzte Kleiderstoffe ältere Buchskins,

so wie
**Belerinenmäntel, Regenmäntel,
Winter-Paletots,
Hüte, - Mützen**
sollen zum Teil zur Hälfte des bisherigen
Preises ausverkauft werden.
Reste jeglicher Art sehr billig.
G. D. Twiestmeyer
Kirchhatten.

Dauerhafte
Nickel-Service,
sowie feinste
Nickel-Bestecke,
Theelöffel Dqd. v. 3 Mk., Schöffel Dqd. v. 6 Mk. an,
ferner:
Alfenide-Bestecke,
stark verfilberte Ware,
empfiehlt zu sehr niedrig gestellten Preisen
Diedrich Sündermann, Langestr. 65.



Bauplatz

an der Zeughausstraße, sehr schön
belegen, 1 Geh.-G. groß, steht um-
hänkelhalber zu einem mäßigen
Preise durch mich zum Verkauf.
Antritt nach Belieben.
Ankunft erteile ich gratis.
Rechnungstr.,
Harenstr. 5.
A. Parussel,

**Verband Deutscher Handlungs-
gehilfen zu Leipzig.**
Stellungsvermittlung kostenfrei für
Prinzipale wie Mitglieder. Regelmäßig
jede Woche bringt d. großen Ausg. d.
Verbandsblätter 2 Lste m. je ca.
500 off. kaufm. Stellen-Annoncen
vierteljährlich Mt. 2.50.
Empf. gr. u. H. Silber, Haussegen,
Spiegel u. Konsole n. d. bill. Preisen.
2. Frühst. u. Harenstr. 45.
Empf. mit J. Einrahmung von
Bildern und Brautkränzen.
2. Frühst. u. Harenstr. 45.
Verreist.
Dr. med. Ballin.
Augenarzt.

1 Tag

(Sountabend)
dauert die große
**Kurz- u. Spielwaren-
Auktion**
im oberen Saale der Markthalle, nur
noch morgens 9 und nachm. 2 Uhr
anfangend. Auf jedes Höchstgebot er-
folgt unbedingt der Zuschlag.
C. Kümmerle.

Leihhaus.

**Goldene u. silb. Herren-
und Damen-Uhren und
Ketten,**
sowie neue und gebr. Möbel werden
sehr billig verkauft
Häufigstr. 8, am Markt.
A. Claussen.
Gummi-Artikel,
Pariser Neuheiten, für Herren u.
Damen. Muffen, Freiliste u. Brot-
schüre geg. 20 Pfg. Porto. Fris. Weidner-
Frankfurt a. M. 42, Allerheiligen-
straße Nr. 78.

Zwischenahn.

Meine diesjährige
**Weihnachts-
Ausstellung**
bietet eine große Auswahl in
Festgeschenken
aller Art.
Einige Spielwaren werden
unter Einkauf abgegeben.
J. D. Gleimius.

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Pubbingpulver 10 Pfg.
Millionenfach bewährte Re-
zepte gratis von den besten
Kolonialwaren- und Drogen-
geschäften jeder Stadt.
Eingros-Vertrieb:
Emil Rolke, Oldenburg.

Feinster Astrachan-Caviar
(Schischin), Pfund 8 und 12 Mk., in
Dosen von 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32 bis 30
Pfund. Beste Bezugsquelle für
Wiederverkäufer.
Georg Müller, Hoflieferant.

Gesetzlich erlaubt
Nächste Zieh. 30. Dez.
Abwech. Haupttr. in Mk.:
180.000, 120.000, 105.000,
102.000, 90.000, 45.000,
30.000, 25.000, 17.000 etc.
Jedes Los ein Treffer.
bieten die aus 100 Mitgliedern
best. Serienlosengesellschaften.
Jährl. 14 Klassen,
davon 2 Klassen gratis.
45.000 Lose u. 45.000 Treffer!
Monatl. Beitrag 4 Mk.
pro Anteil und Klasse.
Anmeldung, nimmt entgegen:
VAL. HEINRICH,
München Nr. 20.

Jede Dame
kann sich ohne Anstands, ohne
Überdies, durch Befolgung
irgendetwas
monatlich
20 bis 50 Mark
Verdienst
aus Wollensstoffen
erschaffen. Die Arbeit wird mit
Brotlage und Material nach jedem
Ort organgen und gut bezahlt.
Nähmaschine
Julius Ahern, Mannheim.
Für Antwort ist ein adressiertes
Geschäftscover mit 20 Pfg. frankiert
beizulegen.

Weihnachtsbäume
empfiehlt
Frau Gahlfurter,
Johannisstr. 11.
Gustav Zimmer,
Kampstraße 50.
Christstühle,
große Stühle, billige Preise,
Schrauben-Schließhaken, Paar 50 Pfg.,
empfehlen



F. J. Brunotte, 23 Achternstr. 23,
 empfiehlt sein großes
Hut- u. Mützen-Lager.
 Herrenhüte von 2 Mk. an bis zu den allerfeinsten Sortiments.
 Mützen in allen denkbaren Façons und Farben von 30 Pfg. an bis
 in den elegantesten.

Belzkollektion. Belztragen in allen neuen Façons von
 zu jeder Belzart am Lager, was nicht am Lager, wird schnellstens in
 Belzbaretis, eigener Werkstätte angefertigt. Belzmützen.
 Belzsteppiche in aller Art von 2 Mk. an, Belzbefeh von
 30 Pfg. an, sowie Fußsäcke in großer Auswahl. Herrenpelze
 und Tamenmäntel werden nach Maß angefertigt.
 Reparaturen schnell und billig.

Billigster
Weihnachts = Musverkauf.



Kinder-Puppen- u. Puppen-Sport-
 wagen, Korbstühle, äußerst kräftig, von
 4,75 Mk. an, Meise, Wasch- und Haus-
 haltungsförbe, alle Sorten feinere Korb-
 waren zu sehr billigen Preisen.

Fr. Andree, Korbmacher,
 Staufstraße 11.

R. H. Stoppenbrink,
 41, Achternstr. 41.
 Zu Weihnachts-Einkäufen empfehle mein
 großes **Speziallager**
 sämtlicher diesjähriger Neuheiten in
Teppichen,
Treppenläufern,
Tischdecken,
Zülgardinen,
Portièren.
Billige feste Preise.
 Umtausch nach dem Feste bereitwillig gestattet.
R. H. Stoppenbrink.

Konsum-Verein.
 Die Marken-Abnahme findet am Freitag,
 den 27., Sonnabend, den 28., Montag, den
 30. d. Mts., im Kontor, Kurwischstr. 14, statt.
 Marken unter 1 Mark werden nicht an-
 genommen.
 Rechnungen an den Verein sind spätestens
 bis zum 27. d. Mts. einzureichen.
 Am Sonntag, den 22. d. Mts., sind die
 Verkaufsstellen geöffnet.
 Am 1. Januar 1902 bleiben die Verkaufsstellen
 der Inventur halber geschlossen.
Der Vorstand.

Georg Müller Hoflieferant Oldenburg 1/2
 Delicatessen-Versand-Geschäft
 Preisliste gratis u. franco

Weihnachts-Ausstellung.
 Große Auswahl in Baumbehang u. sonstigen
 schönen Weihnachts-Geschenken.
Marzipantorten von 30 Pfg. an in großer
 Auswahl täglich frisch.
A. Nielsen, Ecke Lange- und
 Schüttingstraße.

L. Ciliax.
 Papier en gros.
 Geschäftsbücher.
 Schreibwaren.
 Schreibmaschinen aller Sy-
 steme, namentlich mit sofort sicht-
 barer Schrift!
 Schreibmaschinen-Zubehör.
 Mimosograph - Cyclostyle,
 besser Vervielfältiger.
 Schapirographen, Quart 17 Mk.
 Schreibstifte neuester Konstruk-
 tion, mit und ohne Holzgehäusen,
 und andere moderne Kontor-
 Möbel zu billigen Preisen.



Zwischenahn.
Gebraunte
Kaffees,
 a Pfd. 90 ¢ bis 1.80 Mk.
 Bei Abnahme von 4 Pfund a Pfund
 5 ¢ billiger.

J. D. Gleimius.
Zwischenahn.
Alexander = Wert =
Fabrikate,
 als:
 Kochtöpfe mit Patent-
 Einsatz,
 Fleischhackmaschinen,
 Brotschneider,
 Messerputz-Maschinen,
 Wirtschaftswagen,
 Wringmaschinen etc.
 empfiehlt billigt

J. D. Gleimius.
Zwischenahn.
Weizenmehl,
 hochfeine Qualitäten, gebe zum Feste
 wieder sehr billig ab.
J. D. Gleimius.
Zwischenahn.
Schlittschuhe
 mit und ohne Riemen, empfehle in
 großer Auswahl.

J. D. Gleimius.
Goldfisch = Ständer,
 Gläser,
 Nische,
 Futter.
 Goldfische von 10 ¢ an.
Ferdinand Hoyer,
 Eingang: Baumgartenstr. Nr. 1.
Namen = Becher,
Tassen.
Ferdinand Hoyer.
 Eingang: Baumgartenstr. Nr. 1.
 ff. Wallnüsse, Pfund 85 ¢.
 Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Cigarren, Cigaretten
und Tabake
 empfehle als passende Weihnachts-Geschenke.
Gerhard Haase,
 Sangestraße 14. Ecke Donnerschweer-
 und Milchstraße.

Bum Weihnachts-Einkauf
 empfehle mein großes Lager in Reise-Koffern und
 Taschen, Reiseecessaires, Brieftaschen, Bank-
 notentaschen, Cigarettentuis und Visitentaschen.
Portemonnaies.
 Gestifte und Gummi-Hosenträger.
 Bilder-Albuns. Schultaschen und Tornister.
H. Holert, Saarenstr. 51.



Nähmaschinen
 für Fuß- und Handbetrieb
 zum Vor- u. Rückwärtsnähen.
 Große Auswahl. Billige Preise.
 Langjährige Garantie. Unterricht gratis.
Joh. Fr. Hillje,
Wahbeck.

Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen, Fleischhack- und Reibe-
 maschinen, Wärmflaschen, Wärmefleine, Haushaltungswaagen, Petro-
 leumöfen, Plättreisen, Emaillewaren, Wirtenswaren, Schlittschuhe
 empfiehlt billigt Carl Wiß, Meyer, Saarenstraße 14.

Kuhlmann & Co. Nachf.
 Inh.: Theodor Müller,
 Ritterstr. 19. Oldenburg i. Gr., Ritterstr. 19.
 Für den
Weihnachts-Einkauf
 empfehle in größter Auswahl:
Teppiche und Vorlagen,
Woll-, Kokos- u. Lin.-Läufer,
Portièren u. Tischdecken,
Gardinen, Stores,
Fuß- u. Sofakissen,
Belle,
Fenstermängel
 zu billigsten Preisen.
 - Vorjährige Dessins unter Preis. -
Kuhlmann & Co. Nachf.,
 Inh.: Theodor Müller,
 Ritterstr. 19. Ritterstr. 19.

Der Nagel auf den Kopf

 treffen alle praktischen Haus-
 frauen, die das triebfähigste und
 seit 27 Jahren bewährte
Liebig's Backpulver
 mit dem Bäckerkönig,
 (D. R. P. A. No. 7402) verwenden.
 Ueberall käuflich.
Meine & Liebig, Hannover.
 Auloste Backpulv.-Fabr. Deutschl.
 Kanarienhohlkoller, junge, gelbe,
 fräftige Vögel, feine Sänger, bill.
 Rebenstr. 17, früher 3, Ebnerstr.

Für 10 Mark sind
278,000 bare
 Mark
 (1/2 Mk. 5.-) zu gewinnen mit
 1 Ottom. Staats-Eisenbahnlös
 in ganz Deutschl. genehmigt.
 Ziehung 2. Januar n. Js.
 Gewinnliste nach jed. Zieh.
 Umgeh. Aufträge besord.
 Fr. Th. Barth, Annone-Exp.
 Frankfurt a. M. Nr. 361.

Zu verkaufen:
Bauplätze.
 Ww. de Vries, Lambertstr.
Bei Husten
 und Heiserkeit benutze nur
Kropp's Fustol (reiner
 Fenchelhonig),
 vorzüglich bei Stidkuffen der Kinder,
 echt à Flasche Mk. 1.- bei Gerhard
 Bremer, Abler-Drogerie.